

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

**Tschlin** Il musicist Duri Janett da Tschlin es sorti davo 30 ons da la fuormaziun da musica «Ils Fränzlis». In ün'intervista quinta'l da seis prossems böts. **Pagina 6**

**Sport** Die Sportwelt blickt diese Woche nach St. Moritz. Am Donnerstag beginnt die Bob-WM und ebenfalls das traditionelle Polo-Turnier auf dem St. Moritzersee. **Seite 13**

**Zuoz/Madulain** Corinne Dittes übernimmt im Sommer die Kirchgemeinde Zuoz-Madulain als Seelsorgerin. Am Sonntag hält sie in Zuoz eine Vorstellungspredigt. **Seite 15**



Vierorts, aber noch nicht überall, wurden in der Bündner Hotellerie in den letzten Jahren die Hausaufgaben gemacht. Zu stärken gilt es die vorhandenen Stärken, Attraktionen sollen lanciert werden. Foto: swiss-image

## «Graubünden braucht Attraktionen»

Bündner Hoteliers diskutieren Zukunftsszenarien

**Der Strukturwandel in der Hotellerie wird sich verstärken, aber die Bündner blicken optimistisch in die Zukunft. Und sie haben einen neuen Präsidenten.**

STEPHAN KIENER

Während 15 Jahren begrüßte er im Belvédère Davos beim WEF die «Mächtigen der Welt», nun hat er die Aufgabe übernommen, hotellerieusise Grau-

bünden zu führen. Ernst «Aschi» Wyrsch, Hotelier, Referent und Dozent mit Engadiner Vergangenheit. Der 51-Jährige übernimmt einen funktionierenden kantonalen Verband, in dem in den letzten Jahren die Hausaufgaben gemacht worden sind. Trotzdem wurde an der Delegiertenversammlung in Valbella gewarnt: «Der Strukturwandel in der Hotellerie wird sich noch verstärken», sagte Guglielmo Brentel, Präsident von hotellerieusise.

Diskutiert wurde an der DV auch über Rezepte für die Zukunft, ins-

besondere für den Sommer, der nach wie vor das Sorgenkind im Bündner Tourismus darstellt. Reto Gurtner (Weisse Arena) forderte Resorts, Schweiz-Tourismus-Direktor Jürg Schmid sprach sich für klare Attraktionen aus. «Wenn man Vielfalt produziert, wird man kaum gehört.» Klar sprach sich hotellerieusise Graubünden für die Durchführung von Olympischen Winterspielen aus. Ein Milliardenpublikum könne den Bündner Winter von seiner besten Seite sehen. **Seite 3**

### Wie wird der Grosse Rat künftig gewählt?

**Abstimmung** Am 3. März stimmen die Bündner über die Volksinitiative «Für gerechte Wahlen» (Proporzinitiative) ab. «Das Majorzsystem ist veraltet. Ausser in Appenzell Innerrhoden wählen die Kantone nach dem Proporzprinzip. Proporz ist mit Sicherheit immer gerechter», sagt zum Beispiel Mario Salis, SVP-Präsident des Kreises Oberengadin. Das Verhältniswahlrecht biete auch Kleingruppierungen und Parteien eine Chance, im Grossen Rat vertreten zu sein. Die Gegner fürchten um die Vertretung der Randregionen. (sw) **Seite 3**

AZ 7500 St. Moritz

### Ortsplanungsrevision mit Klippen

**S-chanf** Gleich zwei Abende hat S-chanf für seine Totalrevision der Ortsplanung reserviert. Am kommenden Mittwoch und Donnerstag werden sich die Stimmberechtigten mit diesem Thema auseinandersetzen. Für Gesprächsstoff dürfte gesorgt sein: Eine Rückzonung von Bauland in Cinuoschel mit Realersatz dürfte ebenso diskutiert werden wie die geplanten Hotelzonen. Gegen diese wehren sich vor allem die Vertreter der Hotels Aurora und Scaletta: Sie befürchten eine Wertverminderung und sind überzeugt, dass mit einer solchen Zone kein Hotelbetrieb in S-chanf überleben kann. Die Gemeinde stellt sich auf den Standpunkt, dass man den Investoren mit der Möglichkeit, bewirtschaftete Zweitwohnungen zu erstellen, genügend entgegengekommen sei. (rs) **Seite 5**

### Bun on da gestiun da las OEE

**Energia** Dürant l'on da gestiun 2011/12 han prodüt las Ouvras electricas d'Engiadina (OEE) dapli energia co l'on avant, nempè 1449 milliuns uras kilowatt. Il motiv principal es stat l'inviern cun blera naiv. Ils cuosts da produziun sun stats cun 5,5 raps l'ura kilowatt ün pa plü favuraivels co l'on precedaint (5,8 rp/kWh). Als cumüns concessiunaris e'l chantun han pajà las OEE l'on passà pels drets d'aua 18,7 milliuns francs. La summa da bilantscha importaiva a la fin da settember 810 milliuns francs, il chapital d'acziars s'amuntaiva a 140 milliuns francs. Il punct culminant da l'on da gestiun es statta la nouva cha l'OEE e'l partenari tirolais hajan survgni il permiss da fabricar l'ouvra cumünaivla GKI. Il cumanzaint da fabrica es previs pel principi dal 2014. (anr/fa) **Pagina 7**

### Nouvs commembers illa suprastanza

**Musica** L'ultima fin d'eivna ha gnü lö a Puschlav la 23avla radunanza da delegats dal district da musica 1. Roland Federspiel da Zuoz ha preschantà in sonda l'ultima jada seis rapport sco president dal district da musica 1. El ha demischiunà davo nouv ons sia carica sco president. Jachen Kienz da Ramosch es gnü elet unanimamaing sco nouv president. Nouv illa suprastanza dal district da musica 1 es gnü elet Jon Armon Strimer dad Ardez ed illa cumischiun da musica han las delegadas e'ls delegats elet a Flurin Lehner da Ftan. Ultra da quai ha la radunanza approvà cun unanimità da las vuschs il quint annual ed ils rapports dals presidents. Intant nun han chattà ils delegats amo ingüna società da musica chi surpigliess l'organaziun da la Festa districtuala dal 2015. (anr/rd) **Pagina 7**

## Im Banne des Blues

500 begeisterte Zuschauer liessen sich mitreissen

**Das Saxofon sorgte für Gänsehaut, als dann Mundharmonika und Gitarre folgten, vibrierte der Boden. Ein fesselnder Moment am diesjährigen Blues-Festival.**

SARAH ZANOTTA

In der Lehrwerkstatt für Schreiner und im Holzbaubetrieb von Andri Freund wurden für einmal nicht Möbel hergestellt, sondern wurde Blues gespielt. Als dritte Kulisse des achten «Out of the

Blue's» in Samedan diente die evangelische Kirche, in der am Sonntag die Blues-Messe stattfand. Trotz – oder vielleicht gerade wegen – des ungewohnten Ambientes spielten erfahrene Blueser und Newcomer auf hohem Niveau. Die Zuschauer waren von der bluesigen Atmosphäre begeistert. Keine einfache Wahl hatte die Jury, um aus den vier Newcomer-Bands, darunter auch eine einheimische Gruppe, die beste auszuzeichnen. Wie es den einheimischen und jüngsten Darstellern bei ihrem ersten grossen Auftritt ging und wer sie sind, im Porträt auf **Seite 9**



Musiker mit Leidenschaft.

Foto: Reto Stifel

Reklame



optik wagner

ST. MORITZ . Via Maistra 10 . optik-wagner.ch



20004

9 771661 010004

## Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

### Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

**Bauprojekt:** Abbruch und Neubau Wohn- und Geschäftshaus, Via Surpunt 26, Parz. 1307

**Zone:** Äussere Dorfzone

**Bauherr:** G. Testa & Co., Via Grevas 3, 7500 St. Moritz

**Projektverfasser:** Küchel Architects AG, Via Mulin 4, 7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 23. Januar 2013 bis und mit 12. Februar 2013 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

**Einsprachefrist:** Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 12. Februar 2013

St. Moritz, 23. Januar 2013

Im Auftrag der Baubehörde  
Bauamt der Gemeinde St. Moritz

176.788.318

## Amtliche Anzeigen Gemeinde Samedan

### Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

**Bauherr:** Herr Ulrich Zollinger, Aebnitweg 44, 3068 Utzigen

**Bauprojekt:** Dachsanierung und Fensterersatz

**Strasse:** Punt Muragl 19

**Parzelle Nr.:** 968

**Nutzungszone:** Wohnzone 1

**Auflagefrist:** vom 22. Januar bis 11. Februar 2013

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 21. Januar 2013

Im Auftrag der Baukommission  
Die Bauverwaltung

176.788.320

## Tribüne von Fabian Lück, Samedan

# Pro Tag eine Freizeit-Attraktion



Fabian Lück

Katalysator. Auf die mit der Schule in Zusammenhang stehenden Happenings möchte ich diesmal etwas genauer eingehen.

Das Infomail der Schule klärt wöchentlich über interne und regionale Veranstaltungen auf. Dazu zählen Vorträge im Suvretta House, beispielsweise gehalten von Werner van Gent und Roger Schawinski oder auch die Mithilfe an verschiedenen Events wie dem White Turf oder den FIS-Weltcuprennen. Es gibt haufenweise Möglichkeiten, um sich aktiv zu beteiligen, Erfahrungen und Visitenkarten zu sammeln. Beim Skimarathon zieht man das Equipment für einmal nicht selber an, sondern ist Gepäckträger für die Teilnehmer, was gelegentlich auch kalte Finger gibt. Heiss geht es dagegen an Podiumsdiskussionen zur Olympia zu und her. Die Meinun-

gen sind verschieden und jeder kann sein Wissen vernetzt einsetzen. Diese vielen verschiedenen Erfahrungen vermitteln ein gutes Gefühl und sind eine Möglichkeit mehr, seine Skills ausserhalb des «Simulators» zu testen.

Die von den Studierenden selbst organisierten Events sind zwar ein Stück kleiner, aber mindestens so wichtig. Sie fordern die Organisationskünste heraus und fördern die Schulkultur. Die wichtigsten, jährlich stattfindenden Ereignisse sind die Diplomfeier und der HFT-Ball. Für deren Finanzierung wurden für dieses Jahr diverse weitere Happenings von Studierenden aufgegleist. So kam es denn auch dazu, dass Studenten als wilde Tiere und Dozenten als Nikoläuse die Hockeystöcke kreuzten. Der Sport-Kostüm-Virus griff derweilen auch auf das Unihockeyturnier über. Von Obdachlosen über Zwerge bis hin zu Mannschaften in Anzügen war das ganze Spektrum vertreten.

In diesem Jahr standen nicht nur verbreitete Sportarten auf dem Programm. Vier tapfere Männer fassten sich ein Herz, um den berühmten Cresta Run zu bezwingen – der University Cup bot die Möglichkeit dazu. Es ist schon imposant, welche Gelassenheit diese Eisbahn ausstrahlt, ganz im Gegensatz zu den Cresta-

Anfängern. In angepasster wie auch rudimentärer Kleidung und Ausrüstung geht es dann mit etwa 80 Stundenkilometern den Eiskanal hinunter. Da überkommt auch den härtesten Brocken ein leichtes Kribbeln. Der Adrenalinspiegel war bis zuletzt auf höchstem Niveau und stieg sogar noch an bei der Preisverleihung. Denn der University-Cup-Pokal trägt nun die Gravur der Academia Engiadina.

Nicht minder traditionsträchtig ist auch das Curling in St. Moritz, einmal mehr durch Johannes Badrutt eingeführt. Noch heute gibt es diverse Natur-eisbahnen im Engadin. Die Studenten messen sich diese Woche auf den Rinks der Promulins Arena. Es wird sich zeigen, wer am meisten Fingerspitzengefühl beweist. Ob kostümiert oder nicht, es ist leicht zu erkennen, dass es bestimmt nie langweilig wird während des Studiums. Die Fahrt ins Unterland am Wochenende lohnt sich also nur in wenigen Fällen.

Der Winterthurer Fabian Lück lebt in St. Moritz und arbeitet als Tourismusfachmann HF an der Academia Engiadina in den Bereichen Marketing und PR.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.



## Elternabend Hallenklettern

Freitag, 25. Januar 2013

Einladung zum Elternabend um 18.15 Uhr in der Academia Samedan, Schulzimmer 12, mit anschliessendem kleinem Apéro. Es freut sich das Leiterteam der JO-SAC Bernina. Die Kinder haben wie gewohnt Klettern.

## Hallenklettern S-chanf

Samstag, 26. Januar 2013  
ab 8 Jahren

Wir klettern an längeren Routen und im Boulderraum in der Kletterhalle S-chanf. Um 09.14 Uhr fahren wir mit dem Zug ab Samedan nach S-chanf und klettern von 10.00 bis 12.00 Uhr. Guido freut sich auf eure Anmeldung am Donnerstag von 19.00 bis 20.00 Uhr unter Tel. 079 813 69 47.

## Schneeschuhtour Alp Mulix

Sonntag, 27. Januar 2013  
ab 8 Jahren

Mit dem Zug um 08.52 Uhr ab Bahnhof Samedan geht's nach Preda. Nun stapfen wir mit den Schneeschuhen via Naz zur Alp Mulix. Nach einer ausgiebigen Pause machen wir uns frisch gestärkt auf den Heimweg. Auf eure Anmeldung freut sich Michael bis Donnerstagabend unter Tel. 078 678 34 04.

[www.io-sac.ch/bernina](http://www.io-sac.ch/bernina)



MONTANARA SPORT AG

Via Maistra 147  
7504 - Pontresina

Tel. 081 842 64 37  
[www.mountainshop.ch](http://www.mountainshop.ch)

## Inserate-Annahme

081 837 90 00

stmoritz@publicitas.ch

## Veranstaltungen

### Silser Krimi-Dinner «Leichenschmaus»

Alkoholschmuggel, Glücksspiele, Bandenkriege und Drogen. Sind das gute Voraussetzungen für einen Leichenschmaus? Aufstieg und Fall eines Verbrechersyndikats im Chicago der 30er-Jahre. Drei Geschwister und ein Butler nehmen Sie mit auf eine kulinarische Mordskomödie in vier Gängen.

Die Geschwister Maria (Verena Leimbacher), Giulia (Sonia Diaz) und Matteo (Jens-Ole Schmieder) treffen sich zum «Leichenschmaus», so der Titel des Kriminalstücks von Renato Salvi, und hoffen auf reiche Erbschaft ihres verstorbenen Vaters. Der Butler (Phillipe Rousset) verdirbt ihnen aber die Freude, denn im herrschaftlichen Jugendstilsaal des Hotels Edelweiss in Sils-Maria sollen Beweisstücke versteckt sein, welche die verbrecherischen Kinder hinter Schloss und Riegel bringen sollen.

### Klavierrezital Gabriel Emanuel Arnold

**Sils** Kommanden Mittwoch, 23. Januar, wird der aus Solothurn stammende Pianist Gabriel Emanuel Arnold um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche Sils-Maria ein Solo-Rezital bieten. Bereits mit 13 Jahren spielte er sein erstes Konzert in der Schweiz. Nach diversen Meisterklassen und Lehrdiplom wurde er Preisträger und Finalist bei Musikwettbewerben und gab 2010 sein Debüt in der Tonhalle Zürich. Auf dem Programm in Sils stehen die vier Impromptus von Franz Schubert, die dritte Ballade von Frédéric Chopin und die f-Moll-Sonate von Johannes Brahms. (gf)

Und natürlich dürfen auch die Überraschungsauftritte von Sommertheater-Direktor Hans-Heiri Rüegg nicht fehlen.

Für das Kulinarische – es werden Original-Edelweiss-Menüs von 1930 nachgekocht – sorgt das Edelweiss-Küchenensemble, für die kriminalistischen Highlights sind die Schauspieler vom Sommertheater Winterthur zuständig. Nach dem Erfolg «Mord hat keine Kalorien» und dem Sommertheater 2012 «Eine Suite für zwei» ist das Sommertheater bereits zum dritten Mal Gast in Sils-Maria.

Vorstellungen inklusive Aperitif, Viergang-Nostalgie-Menü sowie Getränke sind am 25. und 26. Januar sowie am 22. und 23. März 2013 jeweils um 18.30 Uhr geplant. Anmeldung: Hotel Edelweiss Sils-Maria, info@hotel-edelweiss.ch, 081 838 42 42. (Einges.)

### Boogie Woogie, Blues und Rock'n'Roll

**Celerina** Die Freiburger Musiker Christoph Pfaff, Thomas Scheytt und Hiram Mutschler spielen am Mittwoch, 23. Januar, von 19.00 bis 22.00 Uhr, im Café-Restaurant La Perla in Celerina eine Mischung aus Blues, Soul, Boogie-Woogie und Rhythm'n'Blues.

Die drei Musiker gehören mit über hundert Konzerten pro Jahr, darunter Auftritten bei bedeutenden Jazzfestivals in Deutschland und im europäischen Ausland, zu den erfolgreichsten Bands, welche die Stadt Freiburg im Breisgau jemals hervorgebracht hat. (pd)

### «Jacques Guidon – auch ein Engadiner»

Am Donnerstag, 24. Januar, laden das Kulturbüro KUBUS, Sils/Segl, und das Institut für Kulturforschung Graubünden ikg zu einem Filmabend ein. Um 21.15 Uhr zeigen sie im Hotel Waldhaus in Sils den Film «Persona non grata», welchen Arnold Rauch 2011 über den Künstler Jacques Guidon gedreht hat.

Jacques Guidon, geboren 1931 in Zernez, ist einer der vielseitigsten Kulturschaffenden Graubündens. Als Maler, Zeichner und Karikaturist, Schriftsteller, Satiriker und kritischer Publizist hat sich Jacques Guidon nicht nur im Engadin einen Namen gemacht. Er ist auch ein beharrlicher Förderer und mutiger Verteidiger des Rätomanischen. Für sein Schaffen als Künstler und sein

kulturelles Engagement wurde er 2006 von der Kantonsregierung mit dem Bündner Kulturpreis geehrt. Seine persönliche Ausstrahlung, seine aussergewöhnliche Zivilcourage und seine künstlerische Konsequenz haben ihm grosse Anerkennung und den Respekt seiner Gegner eingebracht. Der Film entstand zu Guidons 80. Geburtstag. Der Filmemacher Arnold Rauch vom rätomanischen Fernsehen RTR hat ein einfühlsames, knapp halbstündiges Filmporträt über Guidon geschaffen, das mit deutschen Untertiteln im ersten Teil des Abends gezeigt wird. Anschliessend führen Mirella Carbone und Georg Jäger mit den beiden Protagonisten Guidon und Rauch ein kurzes Gespräch in Deutsch. (Einges.)

### Vortrag über MRI

**Samedan** Am Dienstag, 22. Januar, spricht Prof. Klaas Prüssmann (ETH Zürich) um 19.30 Uhr im Auditorium der Academia Engiadina über MRI, die bedeutendste bildgebende Technik, auf der die Kernresonanz aufbaut. Diese Technik ist wohl in der medizinischen Diagnostik nicht mehr wegzudenken.

Das 10. Naturwissenschaftliche Forum der Academia Engiadina und der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft drehte sich um ein «Schweizer Thema». Nicht weniger als vier Nobelpreisträger, die bedeutende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet

der Kernresonanzforschung erbracht, kann die Schweiz aufweisen. Damit sei dieser Forschungszweig ein eigentliches Schweizer Thema, führte Prof. Dr. Roland Riek (ETH Zürich) in seinen Vortrag ein.

Reines Interesse am Aufbau der Atome – also reine Grundlagenforschung – führten unter anderem zur Entwicklung von heute unverzichtbaren diagnostischen Methoden in der Medizin (MRI) und zur Etablierung spektroskopischer Methoden zur Erforschung von Strukturen und Funktionsweisen biologischer Moleküle. (pd)

### Grosses Olympia-Podium im Rondo

**Pontresina** Am kommenden Donnerstag, 24. Januar, um 20.00 Uhr, organisieren die «Engadiner Post/Posta Ladina» und Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR) eine öffentliche Podiumsdiskussion zur möglichen Olympia-Kandidatur von St. Moritz und Davos. Unter dem Titel «Olympia 2022: Fluch oder Segen?» diskutieren auf der Gegenseite SP-Nationalrätin Silva Samedani sowie Jost Falett, Biologe und Mitglied des Olympiakritischen Komitees Graubünden. Für die Befürworter treten Gian Gilli, Direktor des Vereins Olympische Winterspiele Grau-

bünden, und Ernst Wyrtsch, Präsident von Hotellerieuisse Graubünden, an. Bundespräsident Ueli Maurer und David Jenny vom Olympiakritischen Komitee werden zwei kurze Einstiegsreferate halten. Moderiert wird der Anlass von David Spinnler, Verantwortlicher Redaktion Engadin von RTR, und von EP/PL-Chefredaktor Reto Stifel.

In drei Diskussionsblöcken werden die Dimensionen, die Finanzen und die Nachhaltigkeit von Olympischen Spielen thematisiert. Dazwischen hat das Publikum Gelegenheit, Fragen zu stellen und mitzudiskutieren. (ep)

Reklame



## SICHERHEIT ERSTER KLASSE<sup>1</sup>

durch mechanische und elektronische Schliess- und Zutrittsysteme – auch kombinierbar Modular, erweiterbar, kabellos, integrationsfähig – mit variabler Zutrittsvergabe, Protokollierung und einfacher, flexibler Verwaltung – unbestechlich und zukunftssicher. Als erfahrener KABA-Fachpartner zeigen wir Ihnen investitionssichere Lösungen in den Bereichen Privat-Immobilien, Gemeinden, Spitäler, Gewerbe und Hotellerie. Machen Sie sich selbst ein Bild von den Vorteilen der innovativen KABA-Sicherheitssysteme anhand der Referenzbeispiele auf unserer Website.

Malloth Sicherheitstechnik AG · Via Sent 2 · 7500 St. Moritz (Bad)  
Tel. 081 830 00 70 · Fax 081 830 01 80  
info@malloth-sicherheit.ch · www.malloth-sicherheit.ch



Autorisierter Fachpartner



SICHERHEIT  
ST. MORITZ

# «Der Strukturwandel wird sich verstärken»

Bündner Hoteliers tagten in Valbella und machten sich Gedanken zur Zukunft

**Die Bündner Hoteliers haben in der Person von Ernst Wyrsch einen neuen Präsidenten. Und zeigten sich an ihrer DV in Valbella aufbruchsfreudig. Graubünden brauche starke Partner, wurde in einer Podiumsdiskussion verlangt.**

STEPHAN KIENER

Im besten Winterhotel der Alpen (so das Bewertungsportal Holidaycheck), im Valbella Inn, trafen sich die Bündner Hoteliers zur Delegiertenversammlung. Sie war lange, verlief in Minne und wurde vor allem vom Führungswechsel geprägt. Aber auch von einer Diskussion unter Experten. Da wurden Rezepte für die Region Graubünden gesucht. Was kann Graubünden tun, um im Sommer 2020 zwei Millionen Hotellogiernächte mehr zu generieren. Jürg Schmid, Direktor von Schweiz Tourismus, forderte «neue Wege». «Graubünden braucht Attraktionen», sagte der Touristiker. Er ärgerte sich ein wenig darüber, dass Graubünden zwar mit dem Steinbock eine Super-Attraktion habe, man ihn aber kaum erleben kann. Reto Gurtner, Chef der Weissen Arena, könnte sich in der Architektur eine mögliche Attraktions-Entwicklung vorstellen. «Tirol hat eine Lederhosenarchitektur, wir haben da viel mehr zu bieten.» Gurtner will weiter die Geschichte der Grand Hotels aufleben lassen. Guglielmo Brentel, Präsident von hotellerieuisse, verlangte die Entwicklung von Resorts. Aktuell sieht Jürg Schmid das 100-Jahr-



Der Strukturwandel in der Hotellerie wird sich noch verstärken. Doch die Branche sieht auch Chancen bei klar definierten touristischen Attraktionen.

Foto: swiss-image

Jubiläum des Schweizerischen Nationalparks 2014 «als internationale Riesenchance». Auch die Senioren haben es ihm angetan: «Die Alten wollen heute lustvoll altern.»

Der weiter steigende Konkurrenzdruck wird nach Ansicht der Experten den Strukturwandel noch verstärken. Brentel verwies auf die immer genannte grosse Konkurrenz aus dem östlichen Nachbarland. «Österreich hat die Probleme noch vor sich, die die Schweiz hinter sich hat», meinte der Präsident von hotellerieuisse.

Zu einem Wechsel kam es an der Spitze von hotellerieuisse Graubünden. Andreas Züllig (Lenzerheide) trat nach

achtjähriger Präsidentschaft zurück und machte Ernst «Aschi» Wyrsch Platz. Während 15 Jahren führte der heute 51-Jährige erfolgreich das Davoser Grandhôtél Belvédère, vorher war er auch im Engadin tätig (u.a. Waldhaus Sils, Hotel Castell Zuoz). Heute ist er als Referent und Dozent tätig. Wyrsch freute sich sichtlich über das einstimmig ausgesprochene Vertrauen. Wie geht der ehemalige Star-Hotelier mit den Erwartungen um, was will er verändern? «Es ist ein gut geführter Verband. Ich werde Augen und Ohren offen halten, um allfällige Defizite anzugehen», meinte Wyrsch gegenüber der EP/PL. Er verneinte, dass er ein Prä-

sident der Erstklass- und Luxushotellerie sei. «Ich bin aufgewachsen in einem Landgasthof und habe meine ersten Sporen in der Kleinhotellerie abverdient.»

Ernst Wyrsch und hotellerieuisse Graubünden sprechen sich explizit für eine Kandidatur Olympia 2022 in Graubünden aus. «Wir bekommen damit eine klare Zielsetzung. Olympia hat zudem nicht nur positive Auswirkungen auf St. Moritz und Davos, sondern auf den ganzen Kanton», ist Wyrsch überzeugt. Ihm schwebt ein «Olympia bei Freunden» vor, so wie es in Deutschland bei der Fussball-WM gewesen sei.

## Nachgefragt

### Schmid: «China wird Individual-Reisemarkt»

«Engadiner Post»: Jürg Schmid, Ihr Herz müsste eigentlich jubeln, der Euro steigt, der Saisonstart war gut...

Jürg Schmid: Sicher tut es das. Aber wir müssen realistisch sein, wir haben immer noch schwierige Rahmenbedingungen für den Tourismus.

**EP: Sie haben an der DV das Touring angesprochen. Graubünden setzt auf den Winter, sind da die neuen Märkte überhaupt ein Thema?**

Schmid: Die wären für Graubünden sogar perfekt, nur hat man sie bisher kaum bearbeitet. Gerade der Winter eignet sich, die Chinesen beginnen auf breiter Front mit dem Skifahren. Im Nordosten Chinas werden Skigebiete aus dem Boden gestampft.

**EP: Und der Sommer?**

Schmid: Da reist der Chinese durch Europa. Italien, Schweiz, Frankreich, das ist ein Muss. Ab Italien durchs Puschlav ins Engadin, auf die Diavolezza, zu den Gletschern, die Oberengadiner Seen, in den Nationalpark. Das ist für die Chinesen umwerfend. Zurzeit reisen sie als Gruppen, zunehmend wird es aber ein Individual-Reisemarkt. In zehn Jahren werden wir 2 bis 3 Mio. Übernachtungen aus China haben. Mehr als aus Italien.

**EP: Stichwort Olympia, wie ist eigentlich die Haltung von Schweiz Tourismus?**

Schmid: Es ist die Chance für Graubünden und die Schweiz. Wir können der Welt zeigen, dass wir ein modernes Land sind, das nachhaltige, andere und top organisierte Spiele durchführen kann. Mit einer grossen Qualität.

Interview: Stephan Kiener

\* Jürg Schmid ist Direktor von Schweiz Tourismus.

# Sollen Randregionen oder alle politischen Parteien vertreten sein?

Am 3. März stimmen die Bündner darüber ab, ob der Grosse Rat in Zukunft nach dem Proporzprinzip gewählt wird

**Die Initiative «Für gerechte Wahlen» fordert, dass Graubünden den Grossen Rat ab 2014 nach dem Proporzwahlverfahren wählen soll. Die Hauptfrage ist, ob heute eine territoriale Vertretung oder ein Abbild aller Bevölkerungsgruppen das Ziel ist.**

SARAH WALKER

Am 3. März stimmen die Bündnerinnen und Bündner gleich über sechs Vorlagen ab: drei auf nationaler, drei auf kantonaler Ebene. Neben dem Entscheid über die Kandidatur von Graubünden für Olympische Winterspiele 2022 wird auch jener über die kantonale Volksinitiative «Für gerechte Wahlen» (Proporzinitiative) zukunftsweisend sein. Das Volksbegehren wurde von der SVP, der SP, der Grünliberalen Partei, der Partei Verda Grünes Graubünden, der EDU und der EVP unterstützt und im August 2011 mit 4122 Unterschriften eingereicht.

Die Forderung: Graubünden soll den Grossen Rat noch vor den Grossratswahlen 2014 nach dem Proporzprinzip wählen. Auch die Regierung unterstützt den Systemwechsel vom heutigen Majorzverfahren zum Proporzwahlverfahren im Grundsatz, möchte diesen allerdings erst für die Wahlen im Jahr 2018 durchführen, da sie die Zeit für die Umstellung bis 2014 als zu knapp beurteilt.

Gegen den Systemwechsel stellt sich das Komitee «Nein zum Proporz», das aus Vertreterinnen und Vertretern der bürgerlichen Parteien BDP, CVP und



Am 3. März bestimmt die Bündner Bevölkerung, ob der Grosse Rat in Zukunft nach dem Proporzprinzip gewählt wird.

FDP besteht und mit dem Slogan «für Köpfe statt Parteien» wirbt.

**Grösse der Wahlkreise noch offen**

Die Befürworter der Proporzinitiative stellen sich auf den Standpunkt, dass Proporzwahlen gerechter sind als Majorzwahlen. Das heutige Majorzwahlverfahren privilegiere nicht nur die grossen Parteien, sondern widerspreche klar dem Prinzip der Stimmkraftgleichheit, schreibt das Pro-Komitee in seinem Argumentarium. So habe zum Beispiel ein Stimmender im Kreis Avers die elffache Stimmkraft gegenüber einem Stimmenden im Kreis Ruis, was einer Verzerrung der Stimmkraft gleich-

komme und im Widerspruch zur Bundesverfassung stehe. Das geforderte Proporzwahlverfahren würde allen politischen Gruppen die gleichen Chancen bieten und den Stimmbürgern die gleiche Stimmkraft geben, sagen die Befürworter. Gewählt würde nicht mehr in den Kreisen, sondern auf der Bezirks- oder Regionenebene.

Genau da setzt die Kritik der Proporzgegner ein: «Für Proporz braucht es eine gewisse Grösse der Wahlsprengel. Letztere sind aber noch nicht einmal bekannt», sagt zum Beispiel Georg Fallet, CVP-Grossrat aus dem Val Müstair. Fallet befürchtet, dass Täler und Randregionen wie das Val Müstair im Gros-

sen Rat mit dem Proporzwahlverfahren nicht mehr vertreten wären. «Mit dem heutigen Majorz-System werden vor allem Personen gewählt. Mit dem Proporzsystem weiss man nicht, wer am Ende wirklich gewählt wird», sagt Fallet.

**Wären Randregionen die Verlierer?**

Der CVP-Grossrat verneint nicht, dass heute die Randregionen relativ stark vertreten sind. «Sie bilden aber keine Mehrheit im Grossen Rat.» Es sei wichtig, dass Vertreter aus den Randregionen im Kantonsparlament sitzen würden und so die Probleme der Tal-schaften aufzeigen könnten. Das sieht auch Grossrat Duri Bezzola (FDP, Oberengadin) so. «Es gibt keine bessere Lösung, die sicherstellt, dass die Besonderheiten der verschiedenen Teile des Kantons Graubünden genügend im Parlament repräsentiert werden als durch das Majorzwahlverfahren.» Graubünden habe im Vergleich zu anderen Kantonen eine viel grössere Vielfalt, der man Rechnung tragen müsse.

Duri Campell (BDP, Oberengadin) weist darauf hin, dass die Wahlkreise grösser werden müssten, wenn nach dem Proporzprinzip gewählt werde. Für Campell grenzt die Proporzinitiative an Zwangerei: Bereits zum achten Mal in den letzten 75 Jahren müsse das Bündner Volk wieder über einen Systemwechsel von Majorz zu Proporz abstimmen. Zudem habe sich in Graubünden mit seinen kleinen Kreisen das Majorzsystem bis anhin bewährt.

Die Proporzbefürworter sehen das anders: Der Grosse Rat solle ein echtes Abbild der Bevölkerung sein, darum sei heute nicht mehr eine territoriale poli-

tische Vertretung der Bevölkerung das vorrangige Ziel, sondern ein breites Abbild aller Bevölkerungsgruppen und Interessenlagen im Parlament. Im Klartext heisst das: es ist nicht wichtig, ob jedes Tal einen Vertreter im Grossen Rat in Chur hat, sondern ob sich Frauen, Pensionäre, Linke, Gewerbler, Unternehmer, Behinderte, Liberale, Alleinerziehende, Bauern und weitere Gesellschaftsschichten im Grossen Rat vertreten fühlen.

Trotzdem verneinen die Proporz-Befürworter das Argument, die Randregionen wären mit dem Proporzwahl-system im Grossen Rat nicht mehr vertreten. «Wenn diese These stimmt, dann müssten folglich die fünf Bündner Nationalräte und Nationalrätinnen alle aus Chur kommen, allenfalls noch einer aus Davos und einer aus dem Oberengadin. Das ist aber gerade nicht der Fall», schreibt das Pro-Komitee.

## Majorz vs. Proporz

Bei der Majorzwahl fallen alle zu vergebenden Mandate (Sitze) der Mehrheit zu. Die Minderheit geht leer aus, auch wenn sie nur wenig geringer ist. Die Regeln der Mehrheitswahl gelten zum Beispiel bei den Bundesrats- und Bundesgerichtswahlen und in den meisten Kantonen bei den Regierungs- und Ständeratswahlen. Bei der Proporzwahl werden die zu vergebenden Mandate (Sitze) auf die Mehrheit und die Minderheit im Verhältnis der für sie abgegebenen Stimmen verteilt. In erster Linie werden Wahllisten und nicht Personen gewählt. Ein Beispiel dafür sind die Nationalratswahlen. (sw)

# ENGADINER GEWERBESEITE

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND  
IHRE PROFIS



- Umbauten
- Gipserarbeiten
- Kundenmaurer

## Ihr Goldschmiede-Atelier im Engadin

Für persönliche Beratungen, Änderungen, Anfertigungen und Reparaturen.

Barbara Kuppelwieser  
Gemeindehaus, Sils Maria  
Tel. 081 826 55 63

Ihr Experte für Altgold



## Dürfen wir Ihnen neue Kunden bringen?

Wir helfen Ihnen, mit zielgerichteter Werbung Ihren Betrieb bei über 20000 potenziellen Kunden vorzustellen.

Ab Juni wird in der «Engadiner Post/Posta Ladina» im Monatsrhythmus wiederum eine Sonderseite erscheinen, in welcher einheimische Betriebe vorgestellt werden.

Unser Angebot zum Preis von Fr. 117.– pro Ausgabe (exkl. MwSt.) beinhaltet:

- Ihr Inserat im Format 54x50mm.
- Monatliche Präsenz während eines Jahres bei über 20000 Lesern.
- In jeder Ausgabe wird eine Firma mit Text und Bild vorgestellt (siehe Beilagen).
- Auf Wunsch steht Ihnen von der Publicitas jemand zur Verfügung, um beim Erstellen des Firmenporträts (Fotos, Text) behilflich zu sein (Kosten auf Anfrage).
- Die GewerbeSeite erscheint in einem speziellen, auffälligen Layout (siehe Muster).
- Mit einem Gutschein können Sie potenzielle Kunden ansprechen (nicht Pflicht).
- Inkl. Allmedia: Ihre Inserate erscheinen auf über 40 öffentlichen Bildschirmen an ausgewählten «LocalPoints», im Internet und auf Smartphones.

Machen Sie mit und melden Sie sich bei uns.

Publicitas St. Moritz

Via Surpunt 54

7500 St. Moritz

Tel. 081 837 90 00

Fax 081 837 90 01

E-Mail: [stmoritz@publicitas.ch](mailto:stmoritz@publicitas.ch)

publicitas



Dario Dosch  
Kundenberater



Doris Füglistaler  
Verkaufsassistentin



Andrea Matossi  
Filialleiter

## Inserate.

Wir beraten Sie  
unverbindlich.

Gewerbezentrum Surpunt  
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00  
[www.publicitas.ch/stmoritz](http://www.publicitas.ch/stmoritz)

publicitas

CHEM. REINIGUNG/WÄSCHEREI  
**Allegna**  
Via Grevas 6c, 7500 St. Moritz  
Telefon / Fax 081 833 13 18  
Natal 079 611 25 74

- HAUSLIEFERDIENST • SPEZ. REINIGUNGEN
- BÜGELSERVICE • EXPRESSDIENST
- NÄHSERVICE/SCHNEIDEREI, AUCH LEDER
- IMPRÄGNIERUNGEN

Öffnungszeiten: Mo – Fr 7.00 – 18.30, Sa 7.00 – 17.00

**inVIDA**  
kraftvoll wachsen – wirksam handeln

Weiterkommen in anspruchsvollen Arbeits- und Berufssituationen.  
Für Einzel- und Führungspersonen – Für Teams und KMU.

Ihr Coaching-Partner in Südbünden

Monica Glisenti – 081 834 50 04 – Pontresina  
[monica.glisenti@invida.ch](http://monica.glisenti@invida.ch) – [www.invida.ch](http://www.invida.ch)

**CALIDA**

passarella  
www.passarella.ch  
Via Maistra 90 | 7505 Celerina | Tel. 081/833 91 48

**PIZ3**  
DIE UMZUGSPROFIS

Privat- und Geschäftsumzüge,  
Möbeltransport, Möbellager, Packmaterial,  
Hausräumung und Entsorgung

PIZ3 GmbH 7503 Samedan  
Tel. 081 828 89 41  
Fax 081 828 89 42  
Mail [kontakt@piz3.ch](mailto:kontakt@piz3.ch)  
Web [www.piz3.ch](http://www.piz3.ch)

Via Salet 2  
7500 St. Moritz  
Tel./Fax 081 833 03 00

**Pontshute** -Produkte  
sind bei uns erhältlich!

Öffnungszeiten:  
09.00 – 12.00/14.00 – 18.30 Uhr  
Samstag 09.00 – 12.00/14.00 – 18.00 Uhr

# Umstrittene Hotelzone in S-chanf

Die Eigentümer der Hotels Aurora und Scaletta befürchten das definitive Aus ihrer Betriebe

**S-chanf unternimmt einen neuen Anlauf bei der Revision der Ortsplanung. Die beiden Hotels Aurora und Scaletta sollen neu der Hotelzone zugewiesen werden. Die Eigentümer wehren sich. Sie wollen bis vors Bundesgericht.**

RETO STIFEL

Die S-chanfer Ortsplanungsrevision ist eine langwierige Angelegenheit. Im Oktober 2010 trat die Gemeindeversammlung gar nicht erst auf das Geschäft ein. Moniert wurde unter anderem, dass mit der Revision ein Bauverhinderungs- und kein Bauförderungsgesetz geschaffen worden sei. Nur gut einen Monat später wurde der damalige Gemeindepräsident Romedi Arquint (SP) wohl nicht zuletzt wegen der gescheiterten Ortsplanungsvorlage abgewählt, auf ihn folgte Duri Campell (BDP). Und er unternimmt nun einen neuen Anlauf, die Totalrevision unter Dach und Fach zu bringen. Morgen Mittwohabend und am Donnerstagabend befasst sich die Gemeindeversammlung ausschliesslich mit diesem Traktandum.

## Was bringt eine Hotelzone?

Für Diskussionsstoff dürfte erneut gesorgt sein. Vorgeschlagen wird, die Areale des Hotels Scaletta und des seit 2007 geschlossenen Hotels Aurora einer Hotelzone zuzuweisen. Damit kommt die Kommission einer 2006 von S-chanfer Stimmberechtigten eingereichten, in der Zwischenzeit aber zurückgezogenen Initiative nach, die genau das verlangt. Mit dem Ziel, die Existenz der Hotelbetriebe zu sichern.

«Dieses Ziel wird mit einer Hotelzone nicht erreicht, im Gegenteil», sagt Markus Kirchgeorg, Präsident des Verwaltungsrates der Aurora Parc AG. Dem stimmt der Samedner Verwaltungsrat



**Wird wohl definitiv nicht mehr als Hotel wiedereröffnet: Das 2007 geschlossene Hotel Aurora. Wie es mit den Hotels in S-chanf weitergehen soll, hängt auch vom Entscheid der Gemeindeversammlung vom kommenden Mittwoch und Donnerstag ab.**

Archivfoto: Reto Stifel

der Hotel Scaletta AG, Gian G. Lüthi, zu. Um den Betrieb weiterhin als Hotel zu führen, müssten mehrere Millionen Franken investiert werden. Mit den Vorschriften, die das Baugesetz im Zusammenhang mit der Hotelzone mache, sei das ein Ding der Unmöglichkeit.

Die Gemeinde ihrerseits stellt sich auf den Standpunkt, dass die Regelung im Baugesetz zu Gunsten der Hotelbetriebe ausgelegt ist. «Wir sind den Eigentümern bereits sehr stark entgegengekommen», sagt der S-chanfer Gemeindepräsident Duri Campell. So sei in der Hotelzone neben den klassischen Hotelbetrieben auch der Bau hotelähnlicher Beherbergungsbetriebe

oder touristisch bewirtschafteter Wohnungen möglich. Letztere dürfen vom Eigentümer maximal acht Wochen belegt werden, mit weiteren Einschränkungen während der Hauptsaisonzeit. Ansonsten sind sie zu vermieten. Zudem müssen solche Liegenschaften mindestens eine Reception sowie ein öffentlich zugängliches Restaurant betreiben. Dieses wiederum muss während elf Monaten im Jahr offen sein.

## «Eine Zwangsjacke»

Gian G. Lüthi zeigt sich in einem Brief an die Gemeinde «bestürzt» über diese Vorschriften. Die vorgesehene Lösung sei eine reine Zwangsjacke ohne wirt-

schaftliche Berechtigung, die rein gar nichts zur touristischen Entwicklung von S-chanf beitrage. «Jeder Investor wird die Finger von einem Betrieb in der Hotelzone S-chanf lassen», schreibt er. Auch Markus Kirchgeorg ist anhand diverser Beispiele der jüngeren Vergangenheit überzeugt, dass dieses Modell im deutschsprachigen Kulturraum nie funktionieren wird. Zudem sei mit der Verfassungsänderung Weber weiteren Zweitwohnungen in S-chanf ohnehin ein Riegel geschoben.

2008 erarbeitete die Aurora Parc AG ein Projekt mit einem bis zu achtgeschossigen Hotel in Verbindung mit einem Personalhaus und Zweitwohnungen. Ein von der Gemeinde in

Auftrag gegebenes Gutachten kam aber zum Schluss, dass ein solches Bauvorhaben wegen der Grösse und dem Ortsbildschutz abzulehnen sei.

«In den bisherigen Dimensionen lässt sich an diesem Standort aber kein Hotel wirtschaftlich betreiben», sagt Kirchgeorg. Das hätten detaillierte Berechnungen ebenso gezeigt, wie auch die Rechnungsabschlüsse des Auroras, die in den Jahren vor der Schliessung hoch defizitär gewesen seien. «Zwingen, ein unrentables Hotel zu führen, kann uns niemand», sagt Kirchgeorg und verweist auf die Bundesgerichtspraxis. Sollte die Gemeindeversammlung den Hotelzonen zustimmen, wollen die beiden bis vor das Bundesgericht gehen. Und wenn sie dort auch unterliegen, habe S-chanf entweder zwei Hotelruinen im Dorf oder aber man überlege sich die Vermietung an den Bund, damit dieser die Betriebe als Asylantenunterkünfte betriebe. Auch eine Vermietung an religiöse Minderheiten komme in Betracht. Konkret ist diese Idee noch nicht und Kirchgeorg will sie auch nicht als Druckmittel auf die Gemeindeversammlung verstanden wissen. «Es geht uns lediglich darum aufzuzeigen, was eine solche Hotelzone in einem zweiten und dritten Schritt für S-chanf für längerfristige Konsequenzen haben könnte», sagt er.

## Druck auf die Gemeinde

Für Gemeindepräsident Campell hingegen ist klar, dass mit dem Gang an die Öffentlichkeit wenige Tage vor der Gemeindeversammlung versucht wird, Druck auszuüben. Man habe die Gegner der Hotelzone immer wieder zu Sitzungen eingeladen, um gemeinsam eine gute Lösung zu finden, offenbar ohne Erfolg. Wichtig für die Gemeinde sei, dass wenigstens ein Restaurant im Dorf bleibe. Wenn es gelinge, neben dem La Veduta in Cinuoschel mindestens einen weiteren Hotelbetrieb in der Gemeinde zu haben, umso besser.

## Premiere auf der Berninalinie

**Bahnstalgie** Am Samstag kam es bei den jährlich stattfindenden Schaufahrten mit der einzigartigen, 103-jährigen Dampfschneeschleuder der Berninalinie zu einer Premiere. Erstmals seit ihrer Wiederinbetriebnahme vor knapp zwei Jahren stand die Krokodillok von 1928 im gemeinsamen Einsatz, so wie es die Bahn seit über 50 Jahren nicht mehr praktiziert hat. Die Berninabahn beschaffte 1910 und 1912 die beiden weltweit einzigen Dampfschneeschleudern, die über einen ei-

genen Antrieb für Streckenfahrten verfügen.

Bei Einsätzen im Ernstfall übernimmt grundsätzlich ein zusätzliches Triebfahrzeug die Schubarbeit. Zuerst waren dies die alten Triebwagen, später oft die im St. Moritzer Olympia-Jahr 1928 erbaute Krokodillok. Diese wurde ab den 60er-Jahren immer seltener genutzt und gelangte nach längerem Aufenthalt im Stilllager an einen privaten Sammler nach Frankreich. Dank dem Samedner Club 1889 ist die Lok mit der

Nummer 182 in die alte Heimat zurückgekehrt und nach zehnjähriger Arbeit auch wieder einsatzfähig. Damit waren auch die Voraussetzungen erfüllt, dieses historisch einzigartige Gespann erstmals vor grossem, teilweise von weit hergereistem Publikum zu präsentieren.

Am 23. Februar steht die Lokomotive noch einmal im Einsatz. Anmelde-möglichkeiten bestehen an jedem Bahnhof oder auf [www.rhb.ch](http://www.rhb.ch)

Tibert Keller



**Seit über 50 Jahren wieder gemeinsam auf dem Berninapass: 103-jährige Dampfschneeschleuder 9213 und Krokodillok 182 von 1928.**

Foto: Tibert Keller

## Projekte für 7,9 Millionen Franken

Silvaplaner entscheiden über Kredite

### Ein Trinkwasserkraftwerk S-chaluottas, die Sanierung von Leitungen und die Neugestaltung der Via Maistra Champfèr werden morgen Mittwoch Thema der Gemeindeversammlung sein.

STEPHAN KIENER

Im Gebiet Margun Surlej muss die bestehende Kanalisation dringend saniert werden. In diesem Zusammenhang beabsichtigt die Gemeinde Silvaplana, gleichzeitig die Trinkwasserversorgung zu erneuern und vor dem bestehenden Reservoir S-chaluottas zu turbinieren. Im Generellen Erschliessungsplan (GEP) Margun Surlej sind die Führungen der Wasserleitung sowie der Abwasserleitung dargestellt. Die öffentliche Publikation des GEP fand vom 18. Oktober bis 8. November 2012 statt, Einsprachen sind keine eingegangen. Die Gemeindeversammlung muss nun morgen Mittwoch noch den Beschluss zum GEP fassen. Seit rund acht Jahren setzt die Gemeinde Silvaplana Massnahmen zur Qualitätssicherung der Wasserversorgung um. So wurden Quellgebiete geschützt und die baulichen Anlagen erneuert. In den letzten Jahren wurden die Quellfassungen und teilweise die Leitungen auf der linken Talseite erneuert, nun stehen die Sanierungsarbeiten auf der rechten Talseite

bevor. Ersetzt werden muss auch das Schieberhaus des Reservoirs Crap Alv. Dessen Kosten von 867000 Franken sind schon im Budget enthalten und nicht Bestandteil der Beratung. Sehr wohl aber der Neubau einer Druckleitung Margun-S-chaluottas (1,9 km). Die neue Druckleitung schafft mit rund 370 Metern Höhendifferenz gute Voraussetzungen für eine Energienutzung. Dazu ist in S-chaluottas oberhalb des heutigen Reservoirs ein Trinkwasserkraftwerk mit rund 145 kW Leistung und 550000 kWh Stromproduktion pro Jahr geplant. Nach Abzug der Kostenbeteiligung durch die Corvatschbahn und Private rechnet die Gemeinde mit Kosten von 3,77 Mio. Franken.

Um ein Kostendach von 4,15 Mio. Franken geht es bei der Sanierung und Neugestaltung der Via Maistra. Dazu sind Sanierungen der Werkleitungen, der Kombisammelstelle und einer Stützmauer nötig. Bei der Strassenraumgestaltung wird die Aufwertung des Ortsbildes, ein einheitliches Gestaltungskonzept, eine klare Definition der Ortseingänge, die Neuordnung der Bushaltestellen und Wartebereiche sowie die Verbesserung der Fussgängersituation mit erhöhter Aufenthaltsqualität angestrebt. Bei der Gestaltung der Ortsdurchfahrt soll speziell auf die Fussgänger Rücksicht genommen werden. Die Pläne für das 4,15-Mio.-Projekt liegen bis zur Gemeindeversammlung öffentlich im Gemeindehaus auf.

## Publicaziun ufficiale Vschinauncha da Samedan

### Publicaziun da fabrica

As basand sün l'ordinaziun per la planisaziun dal territori dal Chantun Grischun (OPTGR) art. 45 vain cotres publichedas la seguainta dumanda da fabrica:

**Patrun da fabrica:** Sar Ulrich Zollinger, Aebnitweg 44, 3068 Utzingen

**Proget da fabrica:** Sanaziun dal tet e rimpplazzamaint da fenestra

**Via:** Punt Muragl 19

**Nr. da parcella:** 968

**Zona**

**d'utilisaziun:** Zona d'abiter 1

**Temp da publicaziun:** dals 22 schner fin als 11 favrer 2013

Il plaun staun ad invista sülla chanzlia cumünala.

Protestas sun d'inoltrer infra il temp da publicaziun a la seguainta adressa: Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan

Samedan, 21 schner 2013

Per incumbenza da la cumischium da fabrica  
L'administraziun da fabrica  
176.788.320

## Acceptà la planisaziun cumünala

**Ftan** Ils votants da Ftan han acceptà quista fin d'eivna a l'urna la planisaziun cumünala cun 55 cunter 16 vuschs. La partecipaziun a la votumaziun a l'urna es statta da 18,8 per schient. Pel sez i'l cussagl cumünal nun ha ingün candidat ragiunt la majorità assoluta. Il sez resta inavant vacant. (nba)

# «La musica accompogna ed inrichischa mia vita»

Intervista cul musicist Duri Janett da Tschlin

**Duri Janett as dedica in seis temp liber a la musica i'l cor masdà da Tschlin, i'l Rudè da chant, illa Società da musica da Tschlin e fin avant cuort sco commember dals Fränzlis da Tschlin. El s'ha eir ingaschè ferm per la Scuola da musica Engiadina Bassa/Val Müstair.**

**ANR: Duri Janett, El fa fingià daspö lönch musica, es quai tradiziun pro Els in famiglia?**

Duri Janett: Quai es propcha tradiziun pro nus in famiglia. Nus eschan creschüts sù aint ill'ustaria Muttler a Tschlin ingio chi vaivan adüna lö ils evenimaints culturals in cumün, quai vuol dir concerts da la musica e dal cor masdà, teaters ed ils bals. Cun oters plets, nus eschan d'uffant davent gnüts confruntats culla musica e quai ha influenzà nossa vita fich ferm. Nus trais frars, Domenic, Curdin ed eu insembel cun Jon Trombetta vaivan fundà fingià da mats üna gruppa e faivan musica da bal.

**ANR: Che sun stats fin uossa ils puncts principals in sia vita sco musicant e dirigent?**

Janett: Spontan am vain adimaint il temp cur ch'eu n'ha surtut dal 1978 la direziun dal cor masdà da Tschlin. Fingià il prüm on ans vaina partecipats a la festa da chant districtuala a San Murezzan. La chanzun cha nus vain chantà quella jada es ida fich bain e quai es stat ün evenimaint ch'eu nun invlida mai plü. Ün pèr ons plü tard s'ha quist eve-

nimaint repeti pro la prüma festa da musica ch'eu n'ha tut part sco dirigent da la Società da musica da Tschlin. Eir quella festa es statta a San Murezzan illa medema sala da concert. In buna memoria am restan eir ils blers bels concerts dal Rudè da chant ch'eu n'ha diret d'ürant üna vainchina d'ons.

**ANR: Divers ons es El stat commember dals Fränzlis da Tschlin, che vuol quai dir d'esser ün Fränzli?**

Janett: Far part ad üna gruppa sco ils Fränzlis chi ha chattà ün bun rebomb es alch fich bel. Nus mai nu vessan spet- t'ün tal success. Ils prüms ons faivna musica da bal sco Frars Janett e Caviezel ed in quel temp gniva minchatant giavüschada e predschada eir la musica dals Fränzlis. Il prüm nu'ns d'eirna gnanca consciaints perche cha quai d'eira uschea, fin cha nus vain realisà ch'i'd es quel cling special cun sofladers e strichaders, quella misculanza chi plascha a la glied. Pudair sunar in üna tala gruppa chi ha eir grond success m'ha plaschü fich bain.

**ANR: El ha gnü la pussibilità da prodüer culs Fränzlis in tuot la Svizra ed eir a l'ester. Til es restà specialmaing in algordanza ün dals numerus concerts?**

Janett: Concerts fich bels culs Fränzlis vaina gnü üna pruna e spontan am vain adimaint ün concert cha nus vain gnü aint illa baselgia da San Niclè avant circa 15 ons. Da pudair dar ün concert in in üna baselgia stachida e perfin amo audituras ed audituors our

in chadafö davant ün public indigen es stat per nus tuots ün evenimaint fich commovent.

**ANR: Sco commember dals Fränzlis sarà El stat eir suvent davent da chasa?**

Janett: Davent da chasa sun eu stat bler impustüt causa ch'eu vaiva il plü lung viadi per ir als concerts giò la Bassa. Quel temp in viadi n'haja solitamaing nüzzia per stübgjar partituras da la musica o dal cor Rudè da chant. La consequenza es statta chi's d'eira davent da chasa e da la famiglia.

**ANR: Quai sarà stat ün grond ingaschamaint sper Seis manster sco manader da la chascha d'amalats publica ÖKK a Scuol?**

Janett: Vairamaing es quai adüna i bain, i daiva minchatant quellas strettas ingio chi gnivan insembel diversas robas e chi's stuvava verer da cumbinar quellas cul manster. Id ha eir dat mumaints chi's vaiva bod avuonda da tuot quai.

**ANR: Che es stat il motiv da sortir dals Fränzlis?**

Janett: Eu sun stat 30 ons ün Fränzli e sch'eu quint pro amo il temp avant ch'eu n'ha fat musica da bal schi sun quai amo ulteriurs 15 ons. In quel temp as stuvava adüna esser punctualmaing sül palc, las datas dals concerts d'eiran fingià fixadas lönch ouravant. E quai nu lessa uossa plü.

Quai nu vuol dir ch'eu n'haja avuonda da la musica, la musica m'accompagnarà sgüra eir inavant.

**ANR: El s'ha eir ingaschè ferm pella Scuola da musica Engiadina Bassa e Val Müstair?**

Janett: Quella m'es statta fich a cour ed eu n'ha badà cha scha'ls uffants vegnan scolats bain i'l sector da musica es quai ün grond avantag eir pella regiun, pella societats da musica e da chant. Dar inavant il plaschair da far musica es alch fich important e bel.

**ANR: Che sun seis böts pel futur?**

Janett: Ün es sgüra da far inavant musica impustüt per mai, per meis plaschair e forsa as metter insembel cun oters musicants in möd spontan per far musica. E lura suna amo adüna dirigent da la Società da musica da Tschlin, insembel cun ün oter dirigent. Da m'ingaschar in quel möd pella musica am fa bler plaschair.

Eu chant eir aint il Cor masdà da Tschlin ed i'l futur sun eu avert eir amo per oters möds da far musica.

**ANR: Sch'El pudess cumanzar seis ingaschamaint musical danövmaing, che fessa l'oter?**

Janett: Eu sun cornettist cun corp ed orma ed eu fess il bler uschè sco ch'eu n'ha fat fin uossa.

La pussibilità da far musica populara e musica in societats da cumün e minchatant sco trumbettist in orchesters, quella misculanza m'ha plaschü fich bain ed eu fess quai eir sch'eu pudess cumanzar meis ingaschamaint musical amo üna jada da prüma.

Intervista: anr/bcs



Duri Janett es sorti sco commember dals Fränzlis da Tschlin.

fotografias: Benedict Stecher



## Cumün da Val Müstair

Per la 4. classa da nossa scuola primara a Müstair tscherchaina

### üna magistra/ün magister da lingua rumantscha

pensum da 100%, a temp limità per 2 ons

Implü tscherchaina per nossa scouline a Valchava

### üna moussadra da scouline da lingua rumantscha

pensum 100%, pussibilità da partir il pensum

Nus ans allegrain sün Voss'annunzcha cun la documainta üsitada.

Trametter l'annunzcha fin als **7. favrer 2013** a:

Reto Roussette, president dal cussagl da scuola, Via Umbraill 1, 7536 Sta. Maria, e per e-mail al manadar da scuola Thomas Brülisauer, tbrulisauer@scvm.ch

Per infuormaziuns sta Thomas Brülisauer gugent a disposiziun, tel. 081 850 38 47

## GÖS OLIMPICS GRISCHUN 2022 NUS DSCHAIN SCHI

Aebli Martin, Albin Battesta, Andry Claudio, Arquin Nicolin, Bernasconi Claudio, Bezzola Duri, Bichel Seraina, Bonorand Claudio, Bontognali Romano, Campell Duri, Clalüna Gian, Clalüna Heidi, Cologna Christine, Cologna Remo, Conrad Conradin, Conrad Michael, Conrad Peter, Crüzer Rodolfo, Crüzer Stefano, Eisenlohr Thomas, Engel Reto, Fiechter Urs, Frey Hans, Fried Chasper, Gammeter Urs-Walter, Gaudenz Jachen, Gilli Andrea, Gilli Gian, Giovanoli Dumeng, Giovanoli Erna, Grigoli Peter, Gross Heinz, Grossrieder Roman, Guidon Giachem, Gunzinger Philipp, Hartmann Christian, Herren Hanspeter, Hangl Andreas, Hänzl Martina, Käslin Daniel, Kasper Menduri, Kienz Enrico, Koller Daniel, Dr. Kirchberg Markus, Klegler Urs, Klegler Walter, Ley Urschi, Maissen Patric, Manzoni Corado, Manzoni Curdin, Manzoni Sandra, Martinelli Linard, Matossi Andrea, Mayer Albert, Meili Markus, Menghini Dino, Metzger-Biffi Karin, Metzger Stefan, Müller Jachen, Müller Marco, Müller-Weber Emil, Niederegger Urs, Niffenegger Fritz, Niggli Gian Peter, Padrun Rino, Parolini Guido, Parolini Jon Domenic, Perl-Kasler Annemarie, Ratti Ramun, Rauch Reto, Rauch Yvonne, Rechsteiner Jürg, Rominger Gregor, Salis Mario, Schäfli Sämti, Schlatter Arthur, Schlösser Ingo, Schmid Hans, Schmid Josef Sebastian, Schucan Lucian, Sendhofer Roger, Steger Patrick, Steiner Jan, Testa Leandro A., Testa Markus, Tomaschett Gian Marco, Toutsch Matthias, Tschennett Flavia, Walther Thomas, Weidmann Linard, Weingart Giancarlo, Werro Marianne, Wieser Flurin, Wohler Urs

COMITÈ  
INDEPENDENT  
OLIMPIADA  
ALS 3 MARZ 2013



Culs Fränzlis ha Duri Janett (a schnestra) concertà in Svizra e suvent eir a l'ester.

# OEE han prodüt l'on passà blera energia

La naiv es alguada be planet e quai ha dat be pac surscul

**L'on passà han realisà las Ouvras Electricas d'Engiadina üna producziun brütta da 1449 milliuns uras kilowatt energia electrica. Quai significa üna producziun sur la media.**

Dürant l'on da rapport da las Ouvras electricas d'Engiadina SA (OEE) dals 1. october 2011 fin als 30 settember 2012 haja plovü e naivü duos pertschient da main co illa media dals ultims decennis. Istess han las OEE pudü realisar üna producziun brütta da 1449 milliuns uras kilowatt. «Quai significa energia electrica per circa 300'000 chasadas», infuormescha Peter Molinari, il directer da las OEE. El declera perche chi s'haja pudü prodüer uschè bler'energia cun damain precipitaziuns co normalmaing.

## Plövgia be ün'influenza secundara

«La plövgia ha bainschi ün'influenza, il plü important pellas ouvas es però la naiv chi dà d'inviern», explichescha il perit, «nus vain gnü l'inviern passà blera naiv e quella es alguada fich bain pellas OEE.» Chi's possa eir avair üna pruna naiv, schi gnia però massa svelto chod da maniera cha quella alga svelto detta bler surscul: «Il maximum cha nus pudain in chaschar, per exaimpel a S-chanf, es limità, schi vain daplü staina laschar passar l'aua sainza tilla pudair nüzziar.» Quista prümavaira passa da esa stat sco ch'el disch ideal: «Id es gnü chod be plan a plan e la naiv es alguada be planet, da maniera cha nus vain pudü nüzziar quasi tuot la naiv, id ha dat be pac surscul.»

## Plaschair dal permiss pel GKI

Il 'highlight' da l'on passà es stat, sco cha Peter Molinari disch, «il permiss per fabricar l'ouva cumünai (Ge-



Las Ouvras electricas Engiadina culla centrala ad Ova Spin survain la fin d'october ün nouv patrun. Michael Roth es il successur da Peter Molinari chi va in pensiu. fotografia: mad

meinschaftskraftwerk GKI) dadour Martina cha nus vain survgni da l'Austria amo avant Nadal.» Las OEE sun partecipadas cun 14 pertschient. La dumonda vaivan ils partenaris inoltrà i'ls duos pajais l'on 2005. Quell'ouva da Martina inoura esa previs da fabricar per totalmaing circa 450 milliuns euros. Sill'otezza dad Ovella dessa üna serra da 15 meters otezza. «Da là davent

manarà üna galleria da pressiu l'aua tras la muntogna fin a Ried in Austria, ingio chi's fabricarà la centrala.» Il GKI prodüarà ca. 400 uras gigawatt. Quai es ün terz da la producziun totala da las OEE e bastess tenor il directer per var 90'000 chasadas. «La decisiun da fabricar gnarà tratta in december, scha quai es il cas as pudaraja cumanzar a fabricar da prümavaira 2014.»

## 19 milliuns per chantun e cumüns

Dal rapport annual da las OEE resulta, cha pels drets d'aua han survgni il Chantun e'ls cumüns concessunaris l'on passà 18,7 milliuns francs. «Quai es ün pa daplü co l'on avant, causa la producziun plü ota», manzuna Molinari. La summa da bilantscha importaiva l'on passà als 30 settember var 810 milliuns francs, il chapital d'acziun 140

milliuns francs. In december ha elet il cussagl administrativ da las OEE a Michael Roth sco successur da Peter Molinari. Davo 20 ons servezzan pellas OEE va quel a la fin d'october in pensiu.

La 58avla radunanza generala da las Ouvras Electricas d'Engiadina SA es in venderdi, ils 22 favrer a las 11.15 a Zernez in l'auditori dal Parc Naziunal Svizzer. (anr/fa)

## Pac interess davart da la giuventüna

**Concurrenza** Quist on ha lö la tschin-chavla edizioni da la concurrenza da linguas «Linguissimo» chi's drizza a giuvenils tanter 16 e 20 ons. La concurrenza da quist on es dedichada al tema «La scoula dal 2050» e stess promover la creatività da la giuventüna. Ils partecipants ston simplamaing inoltrà ün text creativ in lur lingua materna ed üna cuorta autobiografia in üna da las ulteriuras linguas nazionalas. Ils organisatores da la concurrenza fan valair in üna comunicaziun da pressa, cha la partecipaziun in Grischnun es fich buna. «Unicamaing ils Rumantschs restan ün misteri», disch il respunsabel Paolo Barblan. «Cha la partecipaziun rumantscha saja tuot ota co sufficiainta, e quai adonta cha'ls Rumantsch hajan vairamaing, cun lur bilingüità, las megltras premissas per as participar a la concurrenza», disch il manader dal projet. Perquai vöglan ils organisatores motivar a giuvenils e magisters da contribuir ün text per l'ediziun «Linguissimo» da quist on. Ils 30 megltras autuors pon tour part in mai ad üna fin d'eivna a Bern, ingio chi vegnan lura dat cuntscains ils victuors. Ils trais megltras texts guadagnan ün viadi in üna metropola europeana.

Giuvenils interessats da tour part a la concurrenza «Linguissimo» pon s'annunzchar fin la fin da schner. Ils texts ston gnir inoltrats fin als 28 favrer. (pl) Infuormaziuns implü sün www.linguissimo.ch

## La 23avla radunanza da delegats dal district da musica 1 es stat in sonda passada a Puschlav suot l'insaina da las tschernas. Jachen Kienz da Ramosch es gnü elet sco nouv president.

«Quist es mi'ultima radunanza sco president dal district da musica 1», ha dit Roland Federspiel da Zuoz davo ch'el ha trat seis ultim bilantsch da l'on in quella carica. Jachen Kienz da Ramosch es gnü elet sco nouv president dal district da musica 1. El d'eira fingià in suprastanza illa funcziun da secretari. Per quist post es gnü elet Jon Armon Strimer dad Ardez. Eir illa cumischiun dal district da musica 1 han las delegadas ed ils delegats gnü d'eleger ün nouv commember. Sco successur da Jon Largiadèr barmör da Sta. Maria chi'd es disgrazhà, es gnü elet Flurin Lehner da Ftan. Implü sun ils rapports annuals dal president dal district da musica 1 sco eir quel dal president da la cumischiun da musica gnüts approvats cun unanimità da las vuschs dals bundant 30 delegats da las societads da musica. Eir il quint da gestiun preschantà da la chaschiera Deti Ming da Silvaplana es gnü acceptà unanimamaing.

## «Festas da musica dan da stübgjar»

«Nos district es ün district extraordinari, e quai na be pervia da la lingua rumantscha, taliana e tudais-cha

# Jachen Kienz es il nouv president

Radunanza da delegats dal district da musica 1



Illasuprastanza dal district da musica 1 haja dat müdamaints: Jon Armon Strimer (da schnestra) nouv secretari, il president Roland Federspiel chi ha demischiunà davo nouv ons e Jachen Kienz, il nouv president dal district da musica 1.

fotografia: Romana Duschletta

dimpersè eir pervia da las bleras societats multifarias cha nus vain», intuna Reto Mayer da Scuol, il president da la cumischiun dal district da musica 1. E listess es la partecipaziun plüchönts pitschna, eir a regard la festa chantunala da musica chi ha lö quist on. Da 26 societats s'han be 10 s'annunzchadas per tour part a quella. Eir la dumonda

che società chi surpigliess la festa da musica dal district l'on 2015 nun ha chattà resposta. «Bleras societats han dit chi nu vöglan organisar la festa», disch Reto Mayer. La società da musica Ftan ha per intant trattà la dumonda be in suprastanza. «Nus stuvain amo preschantar l'idea als musicants ed a las musicantas e pür lura vegna trat üna

decisiun definitiva», disch Jon Armon Strimer. «Pel district da musica 1 es quista occurrenza da grond'importanza», concluda Reto Mayer, ed el sperescha fermamaing cha quai gnia a funcziunar. Scha quai nu füess il cas schi stuess la festa da musica dal district gnir spostada sün l'on 2016 o dafatta plü tard. (anr/rd)

Pontresina: Zu vermieten per sofort o.n.V. an ruhiger, zentraler Lage

### 3½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon. Miete Fr. 1570.– exkl. NK und ged. Parkplatz.

Auskunft unter  
Chiffre F 176-788278 bei Publicitas SA,  
Postfach 48, 1752 Villars-s/Gläne 1  
176.788.278

Zu verkaufen

### Audi A4 Avant quattro

ab MFK, Jg. 2002, 105 000 km,  
8-fach bereift, VP Fr. 9800.–.

Telefon 078 611 78 22 176.788.281

[WWW.SPITEX-OBBERENGADIN.CH](http://WWW.SPITEX-OBBERENGADIN.CH)  
Spitex Oberengadin/Engiadina'Ota

### Restaurant Engiadina

am Innfall,  
Via Dimlej 1, St. Moritz

Diese Woche aktuell:

«**Kalbsossobuco**»  
mit Tagliatelle und Salat  
Fr. 24.50

Tagesmenü  
von Dienstag bis Samstag  
mit Suppe oder Salat, Fr. 16.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Horst & das Engiadina-Team  
Telefon 081 833 30 00  
Montags Ruhetag 176.786.763

OLYMPISCHE SPIELE GRAUBÜNDEN 2022  
WIR SAGEN **JA!** ZU

## einer gesicherten Finanzierung!



Für Drucksachen: 081 837 90 90



## SKIFAHREN BEI VOLLMOND: GLÜNA PLAINA AM 24.01.13.

Der Vollmond lädt ein zum nächtlichen Skivergnügen ab 19.30 – 23.15 Uhr.  
Reservierungen fürs feine Gipfeldinner im Berghaus Diavolezza:  
Tel. 081 839 39 00. Infos zur Durchführbarkeit am 24.01.13 ab 16.00 Uhr unter  
Tel. 081 839 39 39 oder Tel. 1600, Rubrik 5. Wir freuen uns über Ihren Besuch.  
[www.engadin.stmoritz.ch](http://www.engadin.stmoritz.ch)

**DIAVOLEZZA**



**Pontresina**  
piz bernina engadin



Die Gemeinde Pontresina sucht nach Vereinbarung

## Mitarbeiterin Einwohner- und Sozialamt

Die Gemeinde Pontresina ist ein vielseitiger und interessanter Dienstleistungsbetrieb – das Einwohneramt die zentrale Kontaktstelle zur Bevölkerung und somit die Visitenkarte der Gemeindeverwaltung.

Zu Ihren Hauptaufgaben gehören:

- Bearbeitung aller anfallenden Mutationen im Einwohner- und Fremdenmeldeamt
- Ausstellen von Identitätskartenanträgen und diversen Ausweise
- Entgegennahme von Anmeldungen zur Arbeitsvermittlung sowie derer Weiterleitung an die zuständigen Stellen
- Entgegennahme und Weiterleitung von diversen Formularen an die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Graubünden
- allgemeiner Schalter- und Telefondienst
- Sozialamt

Sie haben eine kaufmännische Grundausbildung oder Ähnliches mit mehrjähriger Berufserfahrung, vorzugsweise in der öffentlichen Verwaltung. Zudem überzeugen Sie durch hohe Sozialkompetenz und Belastbarkeit. Teamfähigkeit und flexible Persönlichkeit runden Ihr Profil ab. Die Sprachen Deutsch und Italienisch beherrschen Sie in Wort und Schrift, Portugiesisch von Vorteil. Eine rasche Auffassungsgabe sowie gute EDV-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit in einem Verwaltungsbereich mit viel Publikumsverkehr. Sie arbeiten an einem modern ausgestatteten Arbeitsplatz, profitieren von zeitgemässen Arbeitsbedingungen und können sich auf ein gut eingespieltes, motiviertes Team freuen.

Interessiert?

Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis spätestens 8. Februar 2013 an:

Gemeinde Pontresina, Anja Hüesler, Personaladministration  
Via da Mulin 7, 7504 Pontresina

Tel. 081 838 81 86, [anja.huesler@pontresina.ch](mailto:anja.huesler@pontresina.ch), [www.pontresina.ch](http://www.pontresina.ch)

176.788.285

Pontresina zu vermieten per 1. April, grosse

### 4½-Zimmer-Wohnung

Fr. 2200.– inkl. einen Garagenplatz exkl. NK  
Anfragen Tel. 079 610 32 93 176.788.325

Suche (Frau, NR) in **Samedan** möbl.

### Studio / Zimmer / 1-Zi.-Wohnung

mit Kochgelegenheit per 1. Februar oder 1. März 2013.  
[wapaniba@bluewin.ch](mailto:wapaniba@bluewin.ch) 176.788.313

Ganzjährig vermieten wir in St. Moritz, Kulm, ab 1. April 2013

### Studio 50m<sup>2</sup>

Küche + Bad mit Garagenplatz. Möbliert oder auch unmöbliert, Terrasse.  
Abends Tel. 079 625 71 41 176.788.322

### 6½-Zi.-Wohnung/HAUSTEIL IN PONTRESINA HINTER HOTEL WALTHER AN SCHÖNER LAGE

Zu vermieten ab 1. Februar 2013 oder nach Vereinbarung

Miete inkl. NK Fr. 3400.–  
Miete Garage Fr. 100.–

Anfragen: Wieser & Wieser AG  
7524 Zuoz  
Tel. 081 851 20 33 176.788.288

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» und «RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha» laden ein zur

## öffentlichen Podiumsdiskussion

# «Olympia 2022: Fluch oder Segen?»

am Donnerstag, 24. Januar 2013, um 20.00 Uhr im Rondo in Pontresina

St. Moritz und Davos möchten für die Olympischen Winterspiele 2022 kandidieren.

Ein sinnvolles Entwicklungsprojekt? Oder ein Alptraum?

Seien Sie dabei, wenn Befürworter und Gegner die Klänge kreuzen. Diskutieren Sie mit!



### Pro



«Die Olympiaschance und der Olympia-Bohrer haben den Nachweis, dass Investitionen in Olympische Sportanlagen nachhaltig sein können, längst erbracht.»

Gian Gilli

Direktor des Vereins  
Olympische Winterspiele Graubünden

### Contra



«Der Bündner Tourismus braucht keine von aussen bestimmte Massenveranstaltungen und Aufblähung der Bauindustrie.»

Silva Semadeni

SP-Nationalrätin,  
Präsidentin des Olympiakritischen Komitees Graubünden

### Input-Referate



Ueli Maurer

Bundespräsident



«Weil wir beweisen wollen, dass wir die besten Gastgeber der Welt sind.»

Ernst Wyrsch

dipl. Hotelier,  
Präsident Hotelleriesuisse Graubünden



«Kleine Olympische Spiele gibt es nicht.»

Jost Falett

Biologe und Mitglied des  
Olympiakritischen Komitees Graubünden



David Jenny

Biologe und Mitglied des  
Olympiakritischen Komitees Graubünden

### Moderation

Reto Stifel

Chefredaktor  
«Engadiner Post/Posta Ladina»

David Spinnler

Responsabel redacziun Engiadina  
«RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha»

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Die Sportzeitung der Engadiner.

**RTR**

Radiotelevisiun  
Svizra Rumantscha

# Von der Schreinerei zur Blueshochburg

«Rock me Baby» und anderer Blues sorgten für Hochstimmung

**Das letzte Wochenende stand in Samedan im Zeichen des Blues. Neun Bands sorgten für gute Zuschauerzahlen. Die Veranstalter sind zufrieden.**

SARAH ZANOTTA

Samstagabend. Dicke Schneeflocken fallen vom Himmel. Eigentlich ein Abend, um gemütlich zu Hause auf dem Sofa zu verweilen. Das Schlechtwettergefühl verschwindet aber sofort, wenn man die Schreinerei von Andri Freund betritt. Zwischen Holzgeruch, aufgehängten Werkzeugen und ausgeschalteten Fräsmaschinen bringen die Bluesbands die Werkstatt zum Beben.

Es ist die letzte von zwei Bluesnächten der achten Ausgabe von «Out of the Blue's». Das Blues-Festival steht im Zeichen der Jungmusiker und organisiert unter anderem einen Wettbewerb, an dem vier Newcomer-Bands antreten. Das Festival verzeichnet in diesem Jahr mit knapp 500 Besuchern einen neuen Zuschauerrekord. Zusätzlich war an der Blues-Messe die Kirche voll. «Wir sind sehr zufrieden und konnten dem Publikum professionelle Bands im einfachen Ambiente bieten», sagt Alice Bisaz, die verantwortlich für die Administration des Festivals ist. Erfreulich sei auch, dass das Einzugs-

## www.engadinerpost.ch

Letztes Wochenende fand in Samedan das Blues-Festival statt. Die Blueser brachten die einheimischen Werkstätten zum Beben. Ein paar Eindrücke, Stimmungen und schöne Momente wurden eingefangen und sind in der Bildergalerie auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch) online.



Für gute Stimmung am Festival sorgte die «Kid Blues Combo».

Foto: Reto Stifel

gebiet ständig wächst und auch Untere Engadiner Besucher begrüsst werden konnten.

### Grossartige Stimmung

Die dritte Wettbewerbs- und Siegerband, hat ein Problem: «Siamo rocker che sono innamorati nel Blues.» Für die Zuschauer ist das überhaupt kein Problem und der rockige Blues der «Belze Blues Band» sorgt für gute Stimmung bei den eher reiferen Zuschauern. «Bei der Jugend scheint der Blues noch nicht angekommen zu sein», meint Bi-

saz. Das Vorurteil des melancholischen Blues scheint noch zu fest in den Köpfen zu sitzen.

Die Solos der Mundharmonika, des Saxofons und der Gitarren sorgen für Gänsehaut und vibrierenden Boden. Paare tanzen in der vordersten Reihe. Köpfe, Füsse und Hüften wippen im Takt.

Nicht nur für die Ohren ist gesorgt, sondern auch für das Gemüt gibt es im Gastronomiebereich Getränke, Snacks und Speisen. Ein heimisches Gericht aus den Südstaaten, dort wo auch der

Blues herkommt, ist der Reiseintopf «Jambalaya».

### Auftritt mit Charme

Auf einen Auftritt hat besonders das einheimische Publikum gewartet. Die «Mountain Blues Generation» ist, wie es der Name schon sagt, eine Formation, die alle Generationen vertritt. Eine Band mit vielen bekannten Gesichtern: Werner Steidle am Piano, Michael Reimann an der Bass-Gitarre, Benny Sacks am Schlagzeug, seine Tochter Anuscha am Mikrophon, Patrick Würms und Gian

Marco Tschenett an der E-Gitarre. Für Staunen und Begeisterung sorgen die jüngsten Mitglieder der Band: Anuscha Sacks mit ihrer Wahnsinns-Stimme und Gian Marco Tschenett an der Gitarre und als Solosänger, der alle Zuschauer mitreisst.

Den Abend lässt die italienische Sängerin Linda Valori ausklingen. Ihre Stimme vibriert in den Ohren. Lieder wie «Rock me Baby» sorgen für Stimmung. Die Freunde des Blues freuen sich schon auf die nächste Ausgabe des Festivals vom 17. bis 19. Januar 2014.

## Mit einer Kartongitarre fing alles an

Gian Marco Tschenett heizte auf der Bühne mit Sängerin Anuscha Sacks ein

**Ihre Gemeinsamkeiten: Die jüngsten Künstler des «Out of the Blue's»-Festivals und ihre kreative Ader. Anuscha Sacks und Gian Marco Tschenett begeistern bei ihrem Auftritt das Publikum.**

SARAH ZANOTTA

«Isch gail gsi!» Noch ganz ausser Atem, mit roten Backen und einem Strahlen im Gesicht nehmen Gian Marco Tschenett und Anuscha Sacks Platz. Sie kommen direkt von ihrem Auftritt mit der Band «Mountain Blues Generation». Eine Band, die alle Generationen vertritt und die sich nur für den Wettbewerb von «Out of the Blue's» zusammengesetzt hat. Für Gian Marco und Anuscha war es das erste Konzert vor grossem Publikum. Nervös? Gian Marco hatte Auftritte, bei denen er nervöser war. «Ich war sehr aufgeregt, aber nach einer Weile verging es», gesteht Anuscha. Auf der Bühne hatten beide riesigen Spass. Für sie ein unvergessliches Erlebnis, das sie erst verarbeiten müssen.

### Früh übt sich

Der 13-jährige Gian Marco Tschenett lebt in Celerina und besucht dort die sechste Primarklasse. Zurzeit bereitet er sich auf die Gymnasiums-Pfänger vor.

Schon als kleiner Junge wollte er Gitarre spielen. «Meine Schwestern haben mir Gitarren aus Karton gebastelt und so konnte ich spielen.» Unterstützt

durch seinen Gitarrenlehrer Patrick Würms, der auch in der Band mitspielt, fing er vor drei Jahren auf einer echten Gitarre an zu spielen. Die Gitarre ist ein

ständiger Begleiter geworden, auch am Lagerfeuer in der Pfadi. Zur Pfadi kam er durch seine zwei grösseren Schwestern.

**Mit dem Blues Gefühle ausdrücken**  
Der Blues ist für beide ein Musikstil, der Gefühle und Emotionen ausdrückt. Diese Emotionen müssen irgendwann raus. «Manchmal bekomme ich den Drang zu schreien», sagt Gian Marco, der nicht nur musiziert, sondern auch singt. Der Blues ist aber erst der Anfang. Beide würden auch gerne andere Musikrichtungen kennen lernen oder diese mischen. Die zwei sprudeln nur so vor Kreativität und Tatendrang.

### Tanzen, singen und reiten

Die S-chanferin Anuscha Sacks geht in die erste Sekundarklasse der «La Plaiv». Sie singt für ihr Leben gern. «Ich singe sonst nur für mich und im Schulchor», sagt Anuscha. Speziellen Unterricht hatte sie nicht, um so beeindruckender war ihre Leistung auf der Bühne.

Anuscha ist auch gerne in der Natur, vor allem auf dem Rücken eines Pferdes. In den Ferien geht sie oft in Tanz-Camps. «Ich tanze alles, ausser Ballett, am besten gefällt mir Hip-Hop.» Sie ist sehr kreativ und nächstens hat sie die Gelegenheit, eine Schnupperlehre als Theatermalerin zu machen. Der grösste Wunsch von Anuscha wäre, eine Gesangsausbildung zu erhalten.

Auch Gian Marco ist kreativ und wenn es mit dem Gymnasium funktioniert, würde er das Musikkonservatorium besuchen. Trotz ihren 13 Jahren haben beide grosse Ziele, die vielleicht noch weit entfernt scheinen, aber nicht unerreichbar.



Stimmungsmacher Gian Marco Tschenett während seines Soloauftritts.

Foto: Reto Stifel

## Abstimmungsforum 3. März

## Olympia: Vieles, wenn nicht alles ist unklar

Mehrere Milliarden Franken für Olympische Winterspiele 2022 (OWS-2022) sind ein grosser Haufen Geld. Wer einen grossen Haufen Geld in die Hand nimmt (egal, ob Bund, Kanton oder Gemeinden), muss ein entsprechend grosses Problem haben, das er damit lösen will. Im Fall der vom Regierungsrat und vielen anderen so begeistert geforderten OWS-2022 ist in dieser Hinsicht jedoch vieles, wenn nicht alles unklar. Der Regierungsrat und alle Personen, welche die Olympischen Spiele geradezu als Allheilmittel fördern, haben bisher wichtige Fragen nicht einmal ansatzweise beantwortet; Schlagwörter und warme Luft wie «grosses Projekt», «Aufbruch», «der Bund schenkt uns Investitionen» etc. genügen nicht, um die olympische Begeisterung der Promotoren glaubhaft zu machen.

Zu den offenen Fragen gehören: Erstens: Welche Probleme sollen mit den OWS-2022 gelöst werden? Zweitens: Weshalb sind die OWS-2022 der geeignete oder gar beste Weg, diese Probleme zu lösen; welche anderen Optionen der

Problemlösung wurden dabei untersucht und – weil schlechter – verworfen? Drittens: Sind das für die Bevölkerung des Kantons und die Durchführungsorte wirklich die wichtigsten und dringendsten Probleme? Viertens: Was wird für Graubünden ab 2022 dank den OWS-2022 dauerhaft anders sein? Fünftens: Könnten diese Änderungen nicht auch viel wirksamer und kostengünstiger auf anderen Wegen erreicht werden? Sechstens: Welche Probleme schieben wir ungelöst vor uns her, weil für deren Lösung wegen den OWS-2022 kein Geld zur Verfügung steht?

Wenn die Promotoren bis zur Abstimmung am 3. März solche Fragen immer noch nicht beantworten können – oder wenigstens darauf eingehen wollen –, bleibt rational denkenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern nur ein überzeugtes Nein – und das schlechte Gefühl, von Regierungsrat und allen anderen Olympia-Begeisterten auf olympischem Glatteis vorgeführt worden zu sein.

Bernard Bachmann, Bever

## Ja zu Graubünden 2022

Unsere Vorfahren waren noch Pioniere. Sie führten 1928 und 1948 die Winterspiele durch. Seither haben sich die Spiele total verändert, sie sind zu gigantischen Spielen geworden. Denken wir an Sotchi, Vancouver oder Turin. Alle finden, dass es so nicht mehr weitergehen kann. Niemand hat den Mut, einfache Spiele zu organisieren, jeder will den anderen übertreffen. Mit der Kandidatur Winterspiele Graubünden 2022 bieten wir dem IOC eine Alternative zurück zu weissen Spielen in den Bergen. Mit einem Ja zu Graubünden 2022 haben wir die einmalige Gelegenheit, der Schweiz und der ganzen Welt zu zeigen, dass in Zukunft solche Spiele der richtige Weg sind. Diese Spiele sollen nicht nur sportlicher Art, sondern auch gesellschaftliches Projekt von nationaler und internationaler Ausstrahlung sein. Herr Bundespräsident Ueli Maurer erwartet von uns Bünd-

nern, dass wir Ja sagen zur Kandidatur Graubünden 2022, da der Bund einen Austragungspartner sucht und Graubünden prädestiniert ist für eine solche Aufgabe. Der Bund ist bereit, Gelder für unseren Kanton auszulösen, die unser Tourismus, unsere Wirtschaft, Infrastruktur wie RhB und Strassen sowie Kultur für die nächsten 30 Jahren brauchen. Ein solches Geschenk müssen wir doch annehmen und auch an unsere Jugend denken. Und ein finanziell höheres Risiko gehen wir mit diesem Entscheid auch nicht ein.

Ich bin ein überzeugter Befürworter dieser Kandidatur. Wichtig ist, dass auch wir wieder einmal zu den Pionieren gehören und am 3. März mit einer hohen Stimmbeteiligung und einem klaren Ja zu Graubünden 2022 stehen.

Christian Hartmann, Grossrat, Champfèr

## OlympJa

Die Fieberkurve steigt. Gegner und Befürworter der Olympia-Kandidatur Graubünden 2022 rüsten auf, ganz wie es sich in der direkten Demokratie gehört. Die Stimmbürger sind eingeladen, einen unternehmerischen Entscheid, der immer aus Chancen und Risiken besteht, zu treffen. Das grösste sportliche Kräftenessen im Wintersport soll in zehn Jahren zum dritten Mal wieder in Graubünden stattfinden. Eine Riesenchance, die wir unbedingt wahrnehmen sollten. Die Spiele 1928 und 1948 hatten Pioniercharakter, von dem wir heute noch zehren. Die Kandidatur 2022, schlanke, umweltverträglichen Spiele, hat erneut den Pioniercharakter, auf den wir Bündner zu Recht stolz sein dürfen. Wir können der Welt beweisen, was für ein einmaliges Wintersportgebiet Graubünden ist und wir im globalisierten Tourismusgewerbe weiterhin ein ernst zu nehmender Mitspieler sind.

Die einzige Natureis-Bobbahn der Welt, von der die Piloten begeistert sind, ist übrigens ein Beweis unseres Umweltbewusstseins. Bis zum Vergabe-Entscheid im Jahre 2015 sind wir im Fokus der Wintersportwelt. Mit der Zuteilung der Spiele sogar eine ganze Dekade. Persönlich habe ich die alpine Ski-WM 1974 und 2003 als Gastgeber mitgemacht und den Wert einer solchen Veranstaltung kennen gelernt. In meinem Betrieb in Hamburg erlebte ich 2006 die positiven Auswirkungen

der Fussball-WM, eine eigentliche Sympathie-welle schwappte über Deutschland, ebenso konnte London letzten Sommer die Weltöffentlichkeit während den Olympischen Sommerspielen von seinen gastfreundlichen und organisatorischen Qualitäten überzeugen. Alle diese Anlässe mussten im Vorfeld gegen negative Stimmen kämpfen. Was sich das Nein-Komitee Olympische Winterspiele 2022 jedoch an Polemik erlaubt, spricht Bände. Gian Gilli, ein Pionier mit Herzblut und nie versiegender Energie, wie auch Regierungspräsident Hansjörg Trachsel, der sich differenziert mit Sachkenntnis und Fairness für die Spiele einsetzt, werden als Show-Männer diffamiert. In ihrer Verzweiflung bemühen die Gegner das Bankgeheimnis und den Rohstoffhandel, die mit Wintersport nun wirklich gar nichts am Hut haben, als Gegenargument.

Wir Stimmbürger haben es am 3. März selber in der Hand, unsere touristische Zukunft für die nächste Generation nachhaltig zu gestalten. Legen Sie ein überzeugtes Ja in die Urne, die Olympia-Kandidatur Graubünden ist eine einmalige Gelegenheit, es gibt keine besseren Alternativen. Mit diesem Ja geben Sie auch unserer Jugend und den Behindertensportlern das klare Zeichen: Wir wollen mit und für Euch tätig sein.

Felix Schlatter, Hotelier St. Moritz

## Nein zu sagen, ist ein ökologisches No-Go

Persönlich bin ich vom Vorgehen der SP und der Umweltorganisationen wie WWF und Pro Natura enttäuscht. Als langjähriges WWF-, Pro Natura- oder VCS-Mitglied durfte ich auch schon im Rahmen meiner Wasser-Projekte mit den Umweltorganisationen zusammenarbeiten.

Ja, man kann sehr wohl unterschiedlicher Meinung sein, wie unser Kanton und die Alpen genutzt werden sollen, dass man aber aus Prinzip gegen Olympische Spiele ist und eine kreative und konstruktive Diskussion verweigert, ist verantwortungslos. Dass die SP und die Umweltorganisationen inkl. CIPRA sich auch bei einem Ja am 3. März weiterhin der Diskussion verweigern (siehe «Bündner Tagblatt» 17. Januar 2013), heisst demokratische Prozesse zu ignorieren und die von ihnen selber propagierte ökologische Verantwortung nicht wahrzunehmen. Dies ist für mich mehr als bedenklich.

Die Befürchtungen, dass Graubünden bei Olympia «untergeht», sind meiner Meinung nach falsch. Das Gegenteil ist der Fall: Mit den Olympischen Spielen erhält Graubünden die Chance, im Laufe eines Jahrzehnts

zum ökologischsten Wirtschaftsraum der Alpen zu werden. Die weissen Spiele sind durchaus, bei richtiger Umsetzung, grüne Spiele. Dank dem Olympia-Prozess wird diese Destination als erste der Alpen klimaneutral. Dank einheimischer Wasser-, Solar- und Erdwärmeenergie werden es saubere Spiele. Alle nötigen fixen und temporären Bauten werden auf dem neuesten energetischen Stand erstellt. Der gesamte öffentliche olympische Verkehr wird CO<sub>2</sub>-neutral geführt. Nur schon diese letzte Massnahme würde auch nach den Spielen im Winter und Sommer 2023 mit öffentlicher Bus- und Bahn-Elektromobilität unsere Umwelt positiv beeinflussen. Und – mit Olympia als grösstmögliche Marketing-Plattform haben wir die Möglichkeit, antizyklisch zu kommunizieren und somit die potenziellen Gäste, aber auch zukünftige Zuzüger für unseren Lebensraum im Frühling, Sommer und Herbst zu begeistern.

Allerdings müssen auch wir als Promotoren in die Pflicht genommen werden. Es muss verbindlich definiert werden, dass Graubünden nur dann Olympische Spiele organisiert, wenn

unsere Art von Dossier umgesetzt wird. Sollten im breiten Feld der Nachhaltigkeit seitens vom IOC in den Vertragsverhandlungen nicht haltbare Auflagen gestellt werden, müssen die Spiele wieder «zurückgegeben» werden. Als Olympia-Promotoren sind wir vor den Bündner Wählerinnen und Wählern nur so glaubwürdig.

Persönlich erachte ich das NIV-Impulsprogramm (Nachhaltigkeit mal Innovation gleich Vermächtnis) als inspirierende und auch absolut wichtige Denkfabrik für die Zukunftsgestaltung von unserem Bergkanton. Um aber auch hier nachhaltig zu agieren, muss das NIV-Impulsprogramm unbedingt auch bei einem Nein am 3. März fortgeführt werden, denn all unser Glück darf nicht nur von Olympia abhängig gemacht werden.

«Schlafen im Stroh» ist ein spannendes touristisches Produkt, doch mit «Schlafen und Stroh» alleine werden wir keine Zukunft für Graubünden gestalten. Ich sage mit Überzeugung Ja, denn ich möchte unseren Alpenraum/Kanton dank dem Olympia-Prozess in Zukunft aktiv mitgestalten und nicht einfach administrieren und verwalten.

Ernst Bromeis, Davos/Ardez

## Olympia 2022 – eine einmalige Chance

St. Moritz, Davos, Engadin und die Schweiz – das kennt doch jeder und jeder weiss, was das bedeutet. Wirklich? Wir sollten nicht glauben, dass Bürger, die in den Schwellenländern und neuen Industrieländern sich nun Wohlstand erarbeiten, wirklich wüssten, was Skifahren ist und wer das alles erfunden hat. Welcher Mexikaner, Brasilianer, Chinese, Südkoreaner oder Russe weiss das wirklich? Wir meinen, wir müssen uns in unserer angestammten eurozentrierten und vielleicht noch amerikabewussten Sichtweise klar machen, dass man in der globalen Welt nicht weiss, wer das alpine Skifahren, Curling, Bob, Tobogganing und die erste alpine Skischule der Welt erfunden hat. Und dass Davos mehr zu bieten hat als das WEF. Viele Bürger der Welt haben grossartigen Schneesport noch nie gesehen und wissen auch nicht wirklich, wo die Schweiz liegt und welche Naturschönheiten, Gastfreundschaft und Sicherheit dieses kleine Land im Herzen Europas zu bieten hat. Selbst die berühmten Dinge wie Schweizer Schokolade, Uhren und unsere chemischen und pharmazeutischen Produkte können einen noch höheren Bekanntheitsgrad durchaus vertragen. Und genau den bietet uns Olympia 2022 in einer Weise, wie man ihn sonst nie bekommen kann.

So ist es für uns klar und erfreulich, dass auf Ebene der Eidgenossenschaft sehr schnell klar war, welche einmalige Chance für ein weltweites in Weltklassemport gebettetes Marketing Olympia 2022 in der Schweiz und Graubünden bietet. Nur wir hier in Graubünden, wir zögern noch. Dabei hat unser Promotorenteam bis heute jedes neue oder noch ungenaue Thema angepackt und wird dies auch weiter so tun. Natürlich muss das inhaltliche Konzept mit allen Budgetfragen detailliert ausgearbeitet werden. Natürlich gibt es auf diesem Weg viele Fragen und Herausforderungen zu meistern. Und die demokratische Kontrolle auf kantonaler wie kommunaler Ebene wird dazu beitragen, dass Wort und Kurs gehalten werden und wir hinterher nicht mit Finanzierungslücken dastehen. Wir entscheiden über die Kandidatur und das IOC entscheidet, ob diese angenommen wird, nicht umgekehrt. Befremdlich ist für uns die Position der Gegner, die immer nur «Nein» zu sagen wissen, aber keinerlei Alternativen für die weitere Entwicklung unserer Region aufzuzeigen wissen.

Mit Kleinmut wären wir in den Bergregionen immer noch auf dem ärmlichen Stand von 1860, bevor wahre Pioniere mit Ideen, Mut und handwerk-

licher Präzision unseren heutigen Wohlstand aufzubauen wussten. Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein. Wir legen am 3. März ein entschiedenes Ja in die Urne zu Olympia 2022 in Graubünden und der Schweiz.

Brix und Markus Kirchgeorg-Malloth, St. Moritz

## SVP sagt Ja zur Olympia-Kandidatur

Anlässlich der Generalversammlung der SVP-Kreispartei Oberengadin vom 18. Januar wurde die Parole für die Kandidatur Olympia 2022 gefasst. Christian Gartmann, Mediensprecher des Olympia-Komitees GR2022, orientierte die Anwesenden über das Konzept und beantwortete kompetent offene Fragen. Nach eingehenden Diskussionen sagte die Mehrheit der Anwesenden Ja zur Kandidatur, dies bei wenigen Enthaltungen. Die SVP Oberengadin unterstützt somit die Bewerbung und hofft auf ein Ja am 3. März zur Kandidatur Olympia 2022.

Mario Salis, Präsident SVP Kreispartei Oberengadin

## Ja-Komitee für das Raumplanungsgesetz

**Graubünden** Im Kanton Graubünden setzt sich ein überparteiliches Komitee für ein Ja am 3. März zur eidgenössischen Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG) ein. Der Bundesrat, das Parlament und die Mehrheit der Parteien empfehlen die Revision des RPG zur Annahme. Das Bündner Ja-Komitee vereint Planer und Architekten, Mieter, Landwirte, Natur- und Heimatschutzorganisationen sowie Parlamentarier von links bis rechts.

Die Notwendigkeit zur Revision des RPG erbege sich aus der nicht mehr überschaubaren Zersiedelung der Schweiz, schreibt das Ja-Komitee. Mit dem seit 1980 geltenden Raumplanungsgesetz sei es bis anhin nicht ausreichend gelungen, die Siedlungen im gewünschten Masse zu entwickeln. Da bilde auch der Kanton Graubünden keine Ausnahme. Baulandhortung, Bodenspekulation, grosszügige touristische Bauten und Anlagen, eine zunehmende Anzahl von Er-

schliessungsstrassen und einander konkurrierende Gemeinden forderten ihren Tribut. Die Landschaft sei jedoch das grösste wirtschaftliche Potenzial für den Kanton Graubünden und dabei in seiner Ausprägung weder vermehrbar noch reproduzierbar. «Eine intakte Landschaft nützt dem Tourismus und erzeugt kulturelle Wertschöpfung», ist der GLP-Nationalrat Josias Gasser überzeugt.

Nebst dem Verlust von Erholungsflächen in städtischen und touristischen Räumen, schwinden auch im ländlichen Raum die ohnehin in geringer Zahl vorhandenen ackerbaulich nutzbaren Flächen der Talböden. Für Hansjörg Hassler, Nationalrat der BDP und Präsident des Bündner Bauernverbands, besteht deshalb dringender Handlungsbedarf: «Die Revision des Raumplanungsgesetzes verbessert den Schutz des Kulturlandes und der Fruchtfolgeflächen, was aus Sicht der Landwirtschaft äusserst positiv ist.» (pd)

## 20 Lektionen im Kindergarten

**Graubünden** Die Regierung hat auf Kindergartenstufe eine minimale Dotation von 20 Stunden festgelegt. Das schreibt die Ständeskanzlei in einer Medienmitteilung. Die Randauffangzeiten können in diesen 20 Lektionen enthalten sein. Ab dem 1. August dieses Jahres gilt für den Kindergarten eine Blockzeit am Vormittag von mindestens drei aufeinanderfolgenden Lektionen.

Die neue, nationale Schulgesetzgebung gibt der Regierung des Kantons Graubünden die Kompetenz, einen Lehrplan für alle Schulstufen zu erlassen, neu auch für den Kindergarten. Die jetzt beschlossene Regelung gilt bis zum Vorliegen des interkantonalen Lehrplans für alle deutsch- und mehrsprachigen Kantone der Schweiz und ist integrierter Bestandteil des Projekts Lehrplan 21. (ep)



# GP-Hattrick von Evelyne Bussmann

Die Berner Tierärztin gewann zum dritten Mal den Winter-GP von St. Moritz

**Die 34-jährige Springreiterin, Tierärztin und Mutter aus Ersigen im Emmental gewann am Sonntag auf Laguna zum dritten Mal den Grossen Preis von St. Moritz. Die Dominatorin des traditionellen Turniers feierte im dichten Schneetreiben einen Doppelsieg.**

Hinter der Inländer-Stute Laguna, mit der sie den GP schon 2008 und 2010 gewonnen hat, belegte Evelyne Bussmann als 994. der Weltrangliste auf ihrem selbst gezüchteten Inländer-Wallach Ile d'Aveline nach ebenso fehlerlosem Ritt den 2. Platz. Ihre hartnäckigsten Rivalen, Markus Rhyn (Herzogenbuchsee) auf Piroshka CH und Monika Sommer (Gohl) auf Scandilla CH, verschätzten sich in der verkürzten zweiten GP-Runde einmal, sodass die Entscheidung im Hauptanlass auf der Polowiese frühzeitig und verdient zugunsten von Bussmann gefallen war.

Die Berner Amazone war ihrer Konkurrenz klammheimlich überlegen. Auch die Zürcher Lehrerin Eveline Bodenmüller, die GP-Vorjahressiegerin aus Hettlingen, vermochte sowohl mit Chiara (Fünfte nach einem Abwurf am zweiten Hindernis des ersten Umganges) als auch mit Waldmann, mit dem sie nach zwei Missgeschicken im zweiten Kurs aufgab, nicht in die Entscheidung einzugreifen. Insgesamt feierte Evelyne Bussmann in St. Moritz fünf Siege. Ein Kunststück, das in den kleineren Touren auch der Engadinerin Sabrina Casty aus Zuoz gelungen ist. «Im GP gab ich mit Laguna in der zweiten Runde etwas Gas», meinte die Turnier-Veterinärin. «Ich lag mit Ile d'Aveline schon in Front, und der Sieg war mir sicher.

Laguna ist ein vorsichtiges und schnelles Pferd und bis zu einer Parcours-Höhe von 130 cm immer für einen Spitzenplatz gut.» Der Wallach ist erst neunjährig und verfügt über mehr Potenzial als Laguna. Casty will den Nachkommen ihres Cracks Océane de la Taille während der Freiluftsaison in der kleinen Tour einsetzen.

Mit Océane de la Taille gewann Evelyne Bussmann im vergangenen Jahr die SM-Qualifikationsprüfungen in Aarberg und Crassier und klassierte



Evelyne Bussmann trotz dem Schneefall und springt zum Sieg.

Foto: Giancarlo Cattaneo

sich als 13. der Schweizer Meisterschaften in Schaffhausen. Im Cupfinal in Ascona wurde sie zudem beachtliche Siebte.

## Familie Bussmann omnipräsent

Die Pferdezüchterfamilie Bussmann war in St. Moritz omnipräsent. Wenn Mama Evelyne ritt, schaute Grossmutter Annemarie, die Pferdebesitzerin, zu ihrem Grosskind Lars, der vor elf Monaten geboren wurde. Vater Hansueli, der Laguna als Fohlen gekauft hatte, nahm zwischenzeitlich den kleinen Buben in den Arm und beruhigte ihn, bis Mama Evelyne aus dem Parcours zurückkam und ihn wieder in ihre Obhut nahm. Die Bussmanns blicken auf eine erfolgreiche Turnierwoche zurück und versicherten, auch nächstes Jahr wieder in St. Moritz dabei zu sein.

Die Stallungen werden übrigens entgegen den Ankündigungen im Vorjahr nicht abgerissen, sondern ausgebaut und saniert. Der Springreitsport soll in St. Moritz erhalten bleiben und künftig die Massen ebenso anziehen wie der White Turf und das Polospiel. Solches

Wunschenken bedarf aber zahlreicher Initiativen und Geldzuschüsse.

## Markus Rhyn erfolgreichster Reiter

Der kleine Grand Prix wurde in der Siegerunde eine Beute des drahtigen Berners Markus Rhyn auf Goldbach Angelo CH. Der 54-jährige Dauergast in St. Moritz war der einzige, der auch in der Barrage makellos blieb. Nicole Kuster aus Berg TG musste nach je einem Abwurf auf Trigger und Genua mit den Rängen 2 und 3 vorlieb nehmen. Dank diesem Triumph, dem vierten in St. Moritz, liess sich Rhyn als erfolgreichster Einzelreiter sämtlicher 22 Prüfungen während der Engadiner Turnierwoche auszeichnen. Freudig durfte er eine Stabellie entgegennehmen. Der Besitzer des Reitzentrums Thörigen nahm schon zum 25. Mal am Schnee-Event auf der Polowiese teil und kann seine Siege in St. Moritz nicht mehr zählen. «Es müssen an die 60 Erfolge gewesen sein», meinte der Berner schon am Samstag nach seinem Triumph auf der Inländer-Stute Piroshka im Tamagni-Gedenkpreis. «Jeder Sieg macht mich glücklich. Doch bin ich je-

weils froh, wenn ich gesund das Ziel erreiche. Vor zwei Jahren brach ich mir in Solothurn bei einem Sturz sieben Halswirbel und war sechs Monate out. Da schätzt man, dass man wieder beschwerdefrei reiten kann.» Blaue Flecken holte sich Rhyn in St. Moritz nur im Skikjöring, als er auf den Brettern stürzte und sich wagemutig ins Ziel schleifen liess.

## Fünf Siege für Casty

Die 23-jährige Sabrina Casty aus Zuoz bestätigte sich als neue «Springreit-Winterkönigin» des Engadins. In der Woche nach ihrem vierten Erfolg in der Engadiner Meisterschaft wurde sie mit ihren forschenden Angriffsritten mit vier weiteren Erfolgen belohnt. Auch am Sonntag ritt die Tochter des Schafhirten und ehemaligen Dragoners Duri Casty als Siegerin ein. Mit Iroko, mit dem sie 2006 (als 16-Jährige), 2009 und 2011 schon die Engadiner Meisterschaft für sich entschieden hatte, war sie im Stechen der kleinen Tour genau 12 Hundertstel schneller als ihre Zuoz-Gegnerin Sarah Robertson auf dem Pferd mit dem schwer verständlichen

Namen Ccoumroe Flyer. Dritter in dieser Prüfung wurde der äusserst konzentriert und präzise reitende 74-jährige Wiler Noldi Karrer auf seinem treuen Remus. Peter Wyrsh

Resultate St. Moritz. Winter-Concours auf Schnee. Freitag:

B/R 90, A: 1. Kurt Reinhard (Rengg), Coalinga CH, 0/50,71. 2. Gabriela Jucker (Flawil), Capriccio, 0/51,47. 3. Lara Spross (Ersigen), Lancaster von Hof CH, 0/53,02. 4. Rebecca Ammann (Riet/Nefenbach), Pepina CH, 0/57,47. 5. Anna-Lisa Pfäffli (St. Moritz), Castor CH, 0/68,92.

Zweier-Equipenspringen. SP/CS. 1. Sabrina Casty (Zuoz), Iroko, und Nicole Kuster (Berg TG), Genua CH, 4/33,41. 2. Markus Rhyn (Herzogenbuchsee), Goldbach Angelo CH, und Barbara Gerber (Bern), Carol von Forst CH, 4/34,93. 3. Monika Sommer (Gohl), Scandilla CH, und Kurt Reinhard (Rengg), Vitesse CH, 4/38,33. 4. Sabrina Casty, Volina, und Sarah Robertson (Zuoz), Bobas, 8/34,97, alle im Stechen. 5. Urs Roner (Champfer), Cordoba, und Philipp Marx (St. Moritz), Rubicon, 4/125,09, im Normalparcours.

R/N, 120 cm, A: 1. Eveline Bodenmüller (Hettlingen), Waldmann, 0/65,47. 2. Evelyne Bussmann (Ersigen), Ile d'Aveline CH, 0/66,41. 3. Bodenmüller, Chiara, 0/67,28. 4. Nicole Kuster/Berg TG, O'Boy, 0/73,33. 5. Bussmann, Laguna CH, 4/67,58.

Samstag:

B/R 100, A: 1. Urs Roner (Champfer), Cordoba, 0/48,07. 2. Gabriela Jucker (Flawil), Capriccio, 0/51,39. 3. Patricia Tanner (Speicher), Veldroos, 0/51,85. 4. Nicole Kuster (Berg TG), Lacantino CH, 0/52,46. 5. Thomas Hochuli (Flawil), White Classic, 0/52,83.

R/N, 105, Zweiphasenspringen. Preis der Hotels Sonne und Corvatsch: 1. Kurt Reinhard (Rengg), Vitesse CH, 0/37,56. 2. Thomas Hochuli (Flawil), White Classic, 0/37,94. 3. Arnold Karrer (Wil), Remus, 0/41,61. 4. Andrea Spahr (Merzigen), 4/39,10. 5. Patricia Tanner (Speicher), Veldroos 4/40,49, alle in 2. Phase.

R/N, 110, A. Bunz Tamagni Gedenkpreis: 1. Markus Rhyn (Herzogenbuchsee), Piroshka CH, 0/62,67. 2. Barbara Waltisberg (Urnenbach), 0/64,68. 3. Paola Puricelli (San Pietro di Stabio), Namiro, 0/65,29. 4. Monika Sommer (Gohl), Scandilla, 0/67,98. 5. Rhyn, Goldbach Angelo CH, 0/68,60.

R/N, 120, A. Zweiphasenspringen. Preis Lej da Staz: 1. Evelyne Bussmann (Ersigen), Ile d'Aveline CH, 0/40,06. 2. Eveline Bodenmüller (Hettlingen), Chiara, 0/41,08. 3. Nicole Kuster (Berg) O'Boy, 0/41,63. 4. Bussmann, Laguna CH, 0/43,78.

Sonntag:

GP von St. Moritz. R/N, 120 cm, A mit verkürztem zweitem Umgang: 1. Evelyne Bussmann (Ersigen), Laguna CH, 0/51,30. 2. Bussmann, Ile d'Aveline CH, 0/56,15. 3. Markus Rhyn (Herzogenbuchsee), Piroshka CH, 4 (0+4)/52,88. 4. Monika Sommer (Gohl), Scandilla CH, 4 (0+4)/53,37. 5. Eveline Bodenmüller (Hettlingen), Chiara, 4 (4+0)/60,00. R/N, 110, A und Siegerunde: 1. Markus Rhyn (Herzogenbuchsee), Goldbach Angelo CH, 0/54,71. 2. Nicole Kuster (Berg TG), Trigger, 4/51,12. 3. Kuster, Genua CH, 4/51,44. 4. Marco Gabutti (Mezzovico), Salerno, 8/63,34. 5. Paola Puricelli (San Pietro di Stabio), 12/71,02.

B/R, 100, A mit Stechen: 1. Sabrina Casty (Zuoz), Iroko, 0/29,78. 2. Sarah Robertson (Zuoz), Ccoumroe Flyer, 0/29,90. 3. Arnold Karrer (Wil), Remus, 0/32,08. 4. Philipp Marx (St. Moritz), Quinlan des Dannes, 4/40,25. 5. Carolin Costa (Silvaplana-Surlej), Arios Flying, 8/36,04, alle im Stechen.

## Engiadina verliert gegen den Leader

Eishockey 2. Liga: SC Weinfeldern gegen CdH Engiadina 6:3 (0:2, 4:1, 2:0)

**Engiadina hat stark angefangen und Weinfeldern in Bedrängnis gebracht. Um den Leader zu besiegen, haben die Unterengadiner im Mitteldrittel zu viele Strafen produziert.**

NICOLO BASS

Der SC Weinfeldern wurde zu Beginn des Spiels überrumpelt. Bereits nach 17 Sekunden mussten sie erstmals die Scheibe aus dem eigenen Tor holen. Die Paradelinie des CdH Engiadina mit Patric Dorta, Corsin Gantenbein und Marco Huder legte los wie die Feuer-

wehr und Marco Huder konnte zum 1:0 abschliessen. «Wir haben zu Beginn des Spiels sehr stark gespielt und den Gegner einige Male in Bedrängnis gebracht», berichtete Berni Gredig, Trainer des CdH Engiadina, nach dem Spiel. In der 18. Minute konnten die Unterengadiner in doppelter Überzahl sogar den Vorsprung auf 2:0 ausbauen. Als Torschütze wurde Corsin Gantenbein ausgezeichnet. Im Mitteldrittel liess die Reaktion des aktuellen Leaders nicht lange auf sich warten. Innerhalb von zweieinhalb Minuten verwandelte Weinfeldern den Zweitorerückstand in eine 3:2-Führung. Die Tore für Weinfeldern erzielten Yannik Könczöl, Rolf Schrepfer und Roman Dolana. Aber auch Engiadina konnte nochmals rea-

gieren und Diego Dell'Andrino glich die Partie in der 29. Minute wieder aus.

Danach fiel der CdH Engiadina in ein bereits bekanntes Muster. Unnötige Strafen ermöglichten dem starken Leader einige gute Torchancen. Der erfahrene Rolf Schrepfer nützte die Freiheiten und erzielte in der 35. Minute in doppelter Überzahl das 4:3 und in der 48. Minute wiederum in Überzahl das 5:3. Er spielte auch in der 50. Minute den entscheidenden Pass zu Patrik Schmid, der zum 6:3-Siegstreffer einschliessen konnte.

«Danach konnten wir nicht mehr reagieren», berichtete Gredig und musste mit der dritten Niederlage in Serie den Heimweg antreten. Entscheidend waren für Gredig wiederum die unnötigen Strafen im Mitteldrittel. «Eigentlich haben wir gut gekämpft und das Spiel im Mittelabschnitt verloren», fasste er das Spiel zusammen. Trotz drei Niederlagen in Serie konnten sich die Unterengadiner auf dem 4. Tabellenrang und Playoffplatz halten, liegen aber nur noch zwei Punkte vor dem

fünftplatzierten SC Rheintal. In den nächsten Spielen muss Engiadina unbedingt wieder punkten, um die Chance auf die Playoffteilnahme zu wahren. Am Samstag folgt das Auswärtsspiel gegen das Schlusslicht EHC Kreuzlingen-Konstanz.

SC Weinfeldern – CdH Engiadina 6:3 (0:2, 4:1, 2:0) Kunsteisbahn Weinfeldern – 237 Zuschauer – SR: Brägger/Eskola.

Tore: 1. Huder (Corsin Gantenbein, Dorta) 0:1; 18. Corsin Gantenbein (Bott, Ausschluss Könczöl, Büchel) 0:2; 25. Könczöl 1:2; 27. Schrepfer (Tobler) 2:2; 27. Dolana (Widmer, Huber) 3:2; 29. Dell'Andrino (Campos) 3:3; 36. Schrepfer (Dolana, König, Ausschluss Dorta, Andri Pult) 4:3; 48. Schrepfer (Schmid, Ausschluss Huder) 5:3; 50. Schmid (Schrepfer, Rothen) 6:3.

Strafen: 6-mal 2 Minuten und 1-mal 5 Minuten plus Spieldauerdisziplinarstrafe (Büchel) gegen Weinfeldern; 8-mal 2 Minuten gegen Engiadina.

Weinfeldern: Waber (Demont); Schürch, Kaderli, Widmer, Ambrosetti, Nussbaum, König, Schwarz; Stiefel, Schrepfer, Rothen, Könczöl, Dolana, Seiler, Trunz, Tobler, Schmid, Huber, Büchel, Spühler. Engiadina: Nogler (Del Curto); Felix, Müller, Campos, Bott, Chasper Pult, Flurin Roner; Corsin Roner, Riatsch, Dorta, Schudel, Corsin Gantenbein, Huder, Dell'Andrino, Domenic Tissi, Sascha Gantenbein, Fries, Jaun, Andri Pult. Bemerkungen: Engiadina ohne Fabio Tissi (verletzt), Castellani.

## 2. Liga: Schon zwei in den Playoffs

**Eishockey** Mit dem Leader SC Weinfeldern und dem Zweiten HC Prattigau-Herrschaft sind in der 2.-Liga-Gruppe 2 bereits zwei Mannschaften für die Playoffs qualifiziert. Dahinter hat St. Moritz – das am Wochenende spielfrei war – gute Chancen. Die Oberengadiner brauchen aus den verbleibenden vier Partien theoretisch noch vier Punkte. Auf gutem Weg ist trotz zuletzt drei Niederlagen in Folge der CdH Engiadina, er muss allerdings noch gegen den SC Rheintal und den EHC Wallisellen um den Playoff-Einzug kämpfen. (skr)

2. Liga, Gruppe 2, die letzten Resultate: Illnau-Effretikon – Kreuzlingen-Konstanz 8:5; St. Gallen – Dielsdorf-Niederhasli 6:7 n.v.; Weinfeldern – Engiadina 6:3; Prattigau-Herrschaft – Rheintal 6:1; Lenzerheide-Valbella – Wallisellen 3:5.

1. SC Weinfeldern	17	15	1	1	0	104:36	48
2. Prattigau-Herrschaft	17	12	1	1	3	83:39	39
3. EHC St. Moritz	16	9	2	3	2	69:58	34
4. CdH Engiadina	16	8	1	1	6	68:56	27
5. SC Rheintal	16	7	2	0	7	56:58	25
6. EHC Wallisellen	16	8	0	0	8	53:58	24
7. EHC St. Gallen	17	6	0	3	8	74:92	21
8. Lenzerheide-Valbella	17	5	2	0	10	59:69	19
9. EHC Illnau-Effretikon	16	4	1	1	10	56:73	15
10. Dielsdorf-Niederhasli	16	4	1	0	11	58:80	14
11. Kreuzlingen-Konstanz	16	1	0	1	14	42:103	4

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

## Christian Haller wird WM-Vierter

**Snowboard** Iouri Podladtchikov hat sich am Wochenende im kanadischen Stoneham den Halfpipe-Weltmeistertitel gesichert. Die Zürcher Halfpipe-Ikone hat sich im letzten Run des Tages die Finalhöchstnote gesichert und damit den Japaner Taku Hiraoka auf den 2. Platz verwiesen. Dritter wurde wie schon vor zwei Jahren in La Molina der Finne Markus Malin. Der Zerner Christian Haller wird als zweitbesten Schweizer hervorragender Vierter. Damit hat Podladtchikov sein Ziel erreicht und ist nach seinem letztjährigen TTR-Weltmeistertitel in Oslo nun Halfpipe-Weltmeister beider Verbände (FIS und TTR). (Swiss-Ski)

## Gute Engadiner Langläufer in Adelboden

**Langlauf** Am vergangenen Wochenende hat in Adelboden die Swiss Cup Mini Tour mit Südbündner Beteiligung stattgefunden. Dieses FIS-Langlaufrennen war deshalb speziell, da es ähnlich wie die Tour de Ski in mehrere Etappen aufgeteilt wurde, nämlich in deren drei. Am Freitag wurde die Mini-Tour mit einem Sprint in freier Technik über 1,4 km eröffnet. Das Distanzrennen über 5 km bei den Damen und 10 km bei den Herren folgte am Samstag in klassischer Disziplin. Die mit Abstand anspruchsvollste Etappe, welche als Skating-Bergrennen die Schlittelbahn des Skigebietes Tschentalp oberhalb von Adelboden hinaufführte, schloss die Swiss Cup Mini Tour ab.

In der Kategorie Damen U20 liefen in der Endabrechnung Lydia Hiernickel (Riederer), Stefanie Arnold (Unterschächen) und Julia Philipona (Davos) aufs Podest. Bei den Herren U20 holte sich Giacomo Basetti (GS Molinera) vor den Davosern Cédric Steiner und Philipp Spiess den Toursieg.

Aus Engadiner Sicht erreichte Laura Caduff (Sarsura Zernez) den 13. Rang bei den Damen U20 und bei den Herren U20 holte sich Gian Flurin Pfäffli (Bernina Pontresina) als Zehnter einen Platz in den Top Ten und weiter klassierten sich Gian Fadri Linsel (Club Skiuinz Sent) auf Platz 21, und die beiden Samedaner Nicola Erne und Luca Franziscus auf Platz 23 resp. 28. Ausserdem erwähnenswert sind die zwei 6. Ränge von Laura Caduff im Sprint und von Gian Flurin Pfäffli im Distanzrennen.

Die nächsten Höhepunkte der Engadiner Langläufer sind die Teilnahme an der Junioren- und U23-WM in Liberec durch Gian Luca Cologna und Linard Kindschi in dieser Woche und in drei Wochen die Schweizermeisterschaften auf der Lenzerheide. Engadin Nordic

## Vanessa Kasper Vizemeisterin U18

**Ski alpin** An den Schweizer Juniorenmeisterschaften (U18) in Lenk wurde die 17-jährige Vanessa Kasper aus Celerina mit nur gerade einer Hundertstelsekunde Rückstand Vize-Schweizermeisterin im Riesenslalom. Hauchdünn klassierte sich die ein Jahr ältere Walliserin aus dem C-Kader von Swiss Ski, Julie Dayer, vor Kasper. Von den Engadinerinnen, die noch am Start waren, schieden Arina Riatsch aus Sent und Sira Rada aus dem Puschlav leider aus. Fabiana Stuppan aus Scuol belegte den 15. Rang. (Einges.)

Auszug aus der Rangliste: 1. Julie Dayer 2.16.092. Vanessa Kasper 2.16.10.3. Elena Stoffel 2.17.88. Ferner die Engadinerinnen und Bündnerinnen 6. Jessica Albertin 2.20.49. 11. Noemi Anesini 2.22.54. 15. Fabiana Stuppan 2.25.98

# Die Bob- und Skeleton-WM kann beginnen

Am Donnerstag ist Eröffnung, am Freitag sind die ersten Rennen

**Es ist alles bereit für die Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaft in St. Moritz-Celerina. Die einheitlichen Organisatoren haben alles vorgekehrt, die eigenen Bobfahrer sind in Form.**

STEPHAN KIENER

«Ja, wir sind bereit!», sagte am Montag Roberto Triulzi, Manager des Olympia Bobruns St. Moritz-Celerina. Bereit für die Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaft 2013. Heute Dienstag beginnen die ersten Trainings für die Zweierbobrennen der Frauen und Männer von Freitag bis Sonntag.

Die WM steht unter dem Thema «Back to Nature». Es manifestiert, dass der Olympia Bobrun St. Moritz-Celerina in das Gelände eingefügt und für die Zuschauer ohne grosse Fahrwege erreichbar ist. Die WM kommt natürlich trotzdem nicht ohne Zusatzbauten aus. Ein Novum sind die Tribünen, die zusätzlich am Start, am Horse Shoe oder im Ziel errichtet worden sind. Im alten Ziel in Celerina wurde ein Holz-Village erstellt. Dort wird an den Renntagen fürs leibliche Wohl gesorgt, eine Live-Musik sorgt für Unterhaltung. Dort werden auch die Siegerehrungen stattfinden. Attraktiver Zuschauerstandort ist natürlich der Horse Shoe. Dank der neu geschaffenen Haltestelle kann dieser Punkt mit dem Engadinbus bequem und direkt erreicht werden, wie Roberto Triulzi betont.

Die Bob- und Skeleton-WM wird am Donnerstag, 24. Januar, um 18.00 Uhr, bei der Talstation der Marguns-Berg-



Alles bereit. Der Start für die Bob- und Skeleton-WM kann am nächsten Freitag erfolgen.

Foto: Keystone

bahnen in Celerina offiziell eröffnet. Bereits am Freitag, 25. Januar, stehen mit dem 1. und 2. Lauf der Frauen im Zweierbob (10.05 Uhr) die ersten Rennen auf dem Programm. Die Damen werden am Samstag ab 12.45 Uhr ihr WM-Rennen abschliessen, am Samstag und Sonntagmorgen erküren jeweils ab 9.00 Uhr die Herren ihren Zweierbob-Weltmeister in vier Läufen. Und am Sonntagnachmittag steht ab 13.45 Uhr noch die Team-Competition auf dem Programm. Die zweite Woche gehört dann den Skeletonfahrern und den Viererbobs. Ab Donnerstag, 31. Januar bis Sonntag, 3. Februar werden diese Ent-

scheidungen Schlag auf Schlag fallen. Die Auslosung für die Königsdisziplin (Viererbob) findet übrigens am Donnerstag, 31. Januar, um 18.00 Uhr, in der Fussgängerzone St. Moritz statt.

Zu erwarten sind in St. Moritz-Celerina viele Fanclubs aus den zahlreichen Bob-Vereinen im In- und Ausland. Sportlich darf sogar der einheimische St. Moritz Bobsleigh Club hoffen, endlich wieder einmal Edelmetall zu erringen. Dies nachdem der frischgebackene Zweierbob-Europameister und Vierer-Zweite Beat Hefti im letzten Sommer von der Innerschweiz zum Engadiner Verein gewechselt hat.

### Umfrage

Am Donnerstagabend wird die Bob- und Skeleton-WM eröffnet. Die EP/PL möchte wissen, ob die Leserinnen und Leser den Event besuchen. Auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch) kann abgestimmt werden. Die Fragen lauten:

Sind Sie bei den Zweier- und Viererbob-Rennen dabei?

Sind Sie bei den Skeleton-Rennen dabei?

Die Bob- und Skeleton-WM interessiert mich nicht?

# Starke Teams beim Polo World Cup on Snow

Von Donnerstag bis Sonntag spektakulärer Pferdesport auf dem St. Moritzersee

**Letztes Jahr klappte es nicht, doch diesmal ist alles bereit auf dem gefrorenen St. Moritzersee: Von Donnerstag bis Sonntag spielen vier gleichwertige Teams um den Turniersieg beim Polo World Cup on Snow.**

STEPHAN KIENER

«Es sieht gut aus, nicht wie letztes Jahr»: Christoph Richterich, Verwaltungsratspräsident der St. Moritz Polo AG, ist höchst zufrieden mit den Vorbereitungsarbeiten auf dem St. Moritzersee. Der frisch gefallene Schnee bietet keine Probleme. Die Organisation mit der See-Infra stimmt. Alles bestens also. Ab Donnerstag geht es wieder los auf der weissen Unterlage, der erste von mehreren Events findet statt: Der

Polo World Cup on Snow. Die Ponys sind am Montag in St. Moritz eingetroffen und können sich an die Schnee-Unterlage gewöhnen. 92 Pferde sind es, 22 pro Team, plus vier für die Schiedsrichter.

### Gleichwertige Teams

Vier hochkarätige Mannschaften gehen an den vier Turniertagen in den Wettkampf. Ausgeglichen sind sie besetzt mit jeweils einem Handicap 18. Beim Team BMW ist Andreas Knapp Voith (Sp) mit dem Handicap 0 der Patron, beim Team Cartier ist es Jonathan Munro Ford (Au, Handicap 0). Michael Bickford (USA, Handicap 1) führt die Mannschaft Ralph Lauren an, Richard Davis (Irl, Handicap 0) ist der Patron des Teams Sal. Oppenheimer. Begonnen wird das Turnier am Donnerstag mit den Begegnungen BMW – Ralph Lauren und Sal. Oppenheim – Cartier (siehe Programm).

Das St. Moritzer Poloturnier auf Schnee lockt jeweils über die vier Turniertage rund 12 000 bis 15 000 Zuschauer an. 150 Personen sind dabei, dazu 3000 geladene Gäste. 5000 Übernachtungen hat der Event zuletzt jeweils generiert. Die Teams werden auf Einladung zusammengestellt. Qualitätsmässig haben die St. Moritzer daher nie Probleme. «Es ist auch das höchstdotierte Winter-Poloturnier der Welt», sagt Christoph Richterich.

### Terminkollisionen

Der Polo World Cup on Snow kollidiert dieses Jahr an seinem Datum mit anderen Grossereignissen in Graubünden: So der Bob- und Skeleton-WM, die in St. Moritz am Donnerstag eröffnet wird. Aber auch mit dem Weltwirt-

schaftsforum in Davos. «Wir haben einige Leute, die dieses Jahr nicht kommen können, weil sie am WEF engagiert sind», erklärt Richterich. Nächstes Jahr findet der Polo World Cup on Snow übrigens eine Woche später statt.

Das Interesse am St. Moritzer Poloturnier auf Schnee ist trotz der erwähnten Absenzen gross, vor allem auch in China, den USA oder Argentinien. «Wir wollen den Engadin-Virus in diese Länder tragen», sagt darum Christoph Richterich.



Immer wieder faszinierend, das Winterpolo auf dem gefrorenen St. Moritzersee. Dieses Jahr mit vier ausgeglichenen Teams.

Foto: Keystone

## Das Spielprogramm

### Donnerstag, 24. Januar

11.00 Uhr: BMW – Ralph Lauren  
14.00 Uhr: Sal. Oppenheim – Cartier

### Freitag, 25. Januar

11.00 Uhr: BMW – Sal. Oppenheim  
14.00 Uhr: Ralph Lauren – Cartier

### Samstag, 26. Januar

11.00 Uhr: Oppenheim – Ralph Lauren  
14.00 Uhr: Cartier – BMW

### Sonntag, 27. Januar

11.00 Uhr: Spiel um Platz 3  
14.00 Uhr: Final um Platz 1



NUR WER LIEST, WIRD KLÜGER.

Kompetente Journalisten und Journalistinnen schreiben für Sie in Schweizer Zeitungen und Zeitschriften über Aktualitäten und ihre Hintergründe. Damit Sie besser informiert sind und sich eine eigene Meinung bilden können. Bestellen Sie jetzt per Mausklick ein Probeabo Ihrer gewünschten Zeitung oder Zeitschrift und den Tierkalender auf [www.presseabo.ch](http://www.presseabo.ch) und mit etwas Glück gewinnen Sie CHF 10'000.- in bar oder Einkaufskarten von Coop City im Gesamtwert von CHF 40'000.-. Ihre Schweizer Zeitungen und Zeitschriften.

Generalanzeiger für das Engadin

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

**Inserate:**  
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00  
stmoritz@publicitas.ch

**Verlag:**  
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG  
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012)  
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91  
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch  
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82  
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol  
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32  
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

*Engadiner Post:* Marie-Claire Jur (mcj), abwesend,  
Stephan Kiener (skr), Sarah Walker (sw),  
Lorena Plebani (lp), abwesend

Praktikantin: Sarah Zanotta

Produzent: Jon Duschletta

Technische Redaktionsmitarbeiterin: Regula Parpan

Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),  
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),  
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),  
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (mf),  
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh),  
Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs),  
Elsbeth Rem (er)

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (sda)  
Sportinformation (si)

Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01  
www.publicitas.ch

E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:

Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 92 Rp.,  
Stellen Fr. 1.01, Ausland Fr. 1.12  
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.30, Ausland Fr. 1.38  
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:

Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80  
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:

Inland: 3 Mte. Fr. 101.– 6 Mte. Fr. 125.– 12 Mte. Fr. 182.–  
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–

Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

Abonnementspreise Ausland:

3 Mte. Fr. 130.– 6 Mte. Fr. 196.– 12 Mte. Fr. 319.–

Abonnementspreise EPdigital

Inland: 3 Mte. Fr. 101.– 6 Mte. Fr. 125.– 12 Mte. Fr. 182.–  
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–

Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):

Inland: 3 Mte. Fr. 151.– 6 Mte. Fr. 187.– 12 Mte. Fr. 273.–  
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 29.–

Abonnementspreise Ausland:

3 Mte. Fr. 180.– 6 Mte. Fr. 258.– 12 Mte. Fr. 410.–  
alle Preise inkl. MwSt.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

## Verda Graubünden sagt Nein zu Olympia

**Politik** Die kantonale Partei «VERDA Grünes Graubünden» hat die Abstimmungsparolen für die Abstimmung vom 3. März herausgegeben. Verda Grünes Graubünden sagt Nein zu Olympischen Winterspielen 2022 in Graubünden und damit Nein zur Teilrevision des Finanzhaushaltsgesetzes. Zu viele Fragen seien offen, sowohl im Bereich der Finanzen als auch in den Definitionen von Nachhaltigkeit und «klein», schreibt die Partei in einer Mitteilung. Die kantonale Volksinitiative «für gerechte Wahlen» (Proporzinitiative) bejaht Verda Grünes Graubünden. Es sei höchste Zeit für ein demokratisches Wahlsystem im Kanton Graubünden, begründet sie. Die weiteren Parolen auf Bundesebene: Ja zum Bundesbeschluss über die Familienpolitik, Ja zur Volksinitiative «gegen die Abzockerei» und Ja zur Änderung des Raumplanungsgesetzes. Zur Teilrevision der Kantonsverfassung (Art. 16 Ziff. 6 KV, Aufhebung des ausserordentlichen Behördenreferendums) sagt Verda Grünes Graubünden Nein. (pd)

# Ein Reich mit sechs Kirchen

Die Pfarrerin Corinne Dittes übernimmt die Pfarrgemeinde Zuoz-Madulain

**Der Kirchgemeinde Zuoz-Madulain steht ein Pfarrerwechsel bevor: Ende Juli geht das Pfarrehepaar Annette und Lothar Teckemeyer-Boness. Nachfolgerin Corinne Dittes hält am Sonntag in Zuoz eine Vorstellungspredigt.**

ERNA ROMERIL

«Ich liebe das Engadin, die wunderschöne Natur und die romanische Sprache», so die Antwort der 39-jährigen Corinne Dittes auf die Frage, wieso sie sich gerade für eine Stelle in der zweisprachigen La Plaiv entschieden hat. Corinne Dittes kennt das Engadin seit ihrer Kindheit, denn ihre Mutter verbrachte mit ihren zwei Töchtern mehrmals jährlich längere Aufenthalte in Tarasp und Ftan, während der Vater arbeitsbedingt im Ausland weilte. In diesen unbeschwerten Wochen lernte die kleine Corinne ihre ersten Wörter auf Romanisch und verliebte sich in die alpine Landschaft.

### Nähe zum Menschen

Als es Richtung Studium ging, musste sich die offene und kontaktfreudige Zürcherin entscheiden, welchen Weg sie nun einschlagen soll. «Ich wollte unbedingt etwas studieren, wo der Mensch im Zentrum steht. Zuerst versuchte ich es bei der Medizin, bald jedoch fühlte ich, dass die Theologie mich sehr viel näher zum Menschen bringt», sagt die Pfarrerin. Anschliessend absolvierte die junge Studentin das Theologiestudium in Zürich und Basel und arbeitete nebenbei als Sigrstin am Zürcher Grossmünster und als Assistentin am Lehrstuhl für systematische Theologie an der Uni Basel.



Corinne Dittes: «Für mich stehen der Mensch und die theologische Botschaft im Zentrum.»

Foto: Erna Romeril

Seit August letzten Jahres macht Corinne Dittes ihr Vikariat, die praktische Ausbildungszeit für angehende Pfarrerleute, in Zürich-Wollishofen, ausgerechnet bei Pfarrerin Eveline Saoud, die selber vor zehn Jahren Pfarrerin in Scuol war. Hier erlernt sie das Praktische am Beruf, nämlich Gottesdienste, Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen sowie Schulunterricht zu halten.

### Liebe auf den ersten Blick

Corinne Dittes übernimmt die Pfarrgemeinde Zuoz-Madulain und die Verantwortung für sechs Kirchen zwischen Cinuoschel und Madulain ab dem

1. August 2013. «Die freie Stelle in Zuoz-Madulain hat mich sofort angesprochen, es war Liebe auf den ersten Blick und ich freue mich riesig auf die neue Aufgabe.» Ihr Ziel ist es, in ihrer Pfarrgemeinde die Menschen nebst der christlichen Botschaft ins Zentrum zu setzen. «Zuerst will ich die romanische Sprache richtig lernen und mich in den vier Gemeinden mit ihren Kirchen einleben», sagt Dittes zu ihren ersten Handlungen, «dann wünsche ich mir ein offenes Pfarrhaus, dessen Türe für jedermann offen sein soll.» Dass heutzutage der Pfarrer oder die Pfarrerin aktiv zu den Leuten hingehen muss und

nicht umgekehrt, ist Corinne Dittes mehr als bewusst und gerade deshalb hofft sie, Kontakte auch ausserhalb der Kirchenmauern aufbauen zu können. Ihr Kopf ist voller Ideen, die Motivation gross.

Zuerst aber muss sie im Engadin ankommen, sich umhören und umsehen, denn Corinne Dittes ist keine Person, die mit der Türe ins Haus fällt, sondern eine, die zuerst zuhört und dann ruhig und zielbewusst agiert.

Am Sonntag, dem 27. Januar 2013, hält Corinne Dittes in der Kirche San Luzi in Zuoz um 10.30 Uhr eine Vorstellungspredigt, anschliessend wird ein Apéro offeriert.

## Forum

### Hauchdünne Mehrheit in Zuoz

In der EP vom 19. Januar 2013 wurde breit über die geplante Umfahrungsstrasse Pro Sur berichtet. Alle Schönrederei kann nicht darüber hinweg täuschen, dass nur eine hauchdünne Mehrheit der insgesamt 156 an der Gemeindeversammlung anwesenden stimmberechtigten Personen der weiteren Planung zustimmte. Der Stimmentwurf von nur neun Stimmen und eine Zustimmung mit äusserst knappen 51,9 Prozent zeigt deutlich, dass der Gemeinderat vorerst lediglich eine detaillierte Projektierung zur erneuten Vorlage an einer späteren Gemeindeversammlung ausarbeiten kann. Endgültig grünes Licht zum Bau der Strasse besteht noch lange nicht. Auch war erst ein Viertel der in Zuoz stimmberechtigten Personen anwesend.

Sehr bald wird sich auch zeigen, ob der Gemeinderat die geplante Strasse tatsächlich für die in den im November 2012 aufgelegten Akten versprochenen rund 1,6 Millionen Franken bauen kann. Im Gegenteil ist zu erwarten, dass der Gemeinderat sein Versprechen nicht halten kann. Bald wird er wohl einen Beitrag oder ein Darlehen für den Bau des neuen Kunsteisfeldes von ca. zwei Millionen Franken an das Lyceum beantragen. Wer aber die Kosten für die Zerstörung des bestehenden Hockeyplatzes in Purtum und den Neubau beim Lyceum nicht zu den Baukosten dieses neuen Strassenprojekts dazurechnet, rechnet nicht ganz ehrlich oder zumindest nicht transparent.

Auch wird sich mit Sicherheit sehr bald zeigen, dass die effektiven Kosten für die Strasse schnell den Betrag von

nochmals über zwei Millionen Franken erreichen. Spätestens wenn diese Fakten klar auf dem Tisch liegen, wird sich der Gemeinderat den harten und unangenehmen Fragen nach der Kosten-Nutzen-Rechnung stellen müssen. Ebenso wenig ist damit zu rechnen, dass sich die gemeinsame Nutzung eines Kunsteisfeldes mit dem Lyceum so gut ausgestalten lässt, wie in der Abstimmungsbotschaft und an der Gemeindeversammlung versprochen bzw. zugesichert. Entsprechende detaillierte Verhandlungen fanden nämlich dem Vernehmen nach noch gar nicht statt.

Bereits beim zuletzt doch abgelehnten Parkhaus Minz im Dorfzentrum hat der Gemeinderat der Gemeindeversammlung mit den verschiedensten Versprechungen ein Ja zur weiteren Planung abgerungen. Als die Kosten während der Planung immer weiter anstiegen, hat der Souverän das Projekt schliesslich versenkt. Geblieben ist der Gemeinde nichts als ein Scherbenhaufen von aufgelaufenen, unnützen und hohen Planungskosten. Es ist anzunehmen, dass sich dies auch hier bei der geplanten Strasse Pro Sur wiederholen wird. Der Gemeinderat täte besser daran, die Gemeinde jeweils zu Beginn und umfassend über ein Projekt und die realistischere Kosten zu informieren. Hohe Projektierungskosten von anschliessend doch nicht realisierten Projekten gehen empfindlich zu Lasten der Steuerzahler und sollten in einer Gemeinde mit dem höchsten Steuerfuss im Oberengadin vermieden werden.

Martin Ilg, Zuoz/Zürich

### Veralteter Wahlmodus im Grossen Rat

Das Wahlverfahren für den Bündner Grossen Rat ist veraltet und seit Jahrzehnten umstritten. Deshalb hat sich ein Komitee, bestehend aus den Parteien SVP, SP, Verda – Grünes Graubünden, Grünliberale, EVP, EDU sowie Persönlichkeiten aus FDP, CVP und BDP, gebildet und fordert, dass Graubünden den Grossen Rat nach dem Proporzverfahren wählen soll. Auch die Bündner Regierung befürwortet im Grundsatz den Wechsel vom heutigen Majorzsystem zum Proporzsystem. Die Sitze werden dabei nach der Stärke der einzelnen Gruppierungen, die als Wahllisten antreten, verteilt. Damit kommt der Wille der Wählenden besser zum Ausdruck, weil auch kleinere Gruppierungen und Parteien eine Chance erhalten, entsprechend ihrer Kraft, im Grossen Rat vertreten zu sein. Alle anderen Kantone ausser Appenzell Innerrhoden wählen ihr Parlament im Proporzsystem. Bei den Nationalratswahlen werden die Sitze ebenfalls proportional, das heisst im Verhältnis zur Stimmkraft, auf die kandidierenden Gruppierungen und Parteien verteilt. Es liegt nun auf der Hand, dass die meisten Vertreter und Vertreterinnen der grossen Parteien gegen das Proporzsystem sich wehren, weil sie Sitze verlieren könnten zugunsten der kleinen Parteien oder der parteilosen Kandidaten.

Bei den letzten Wahlen in den Grossen Rat 2010 erhielten im Oberengadin nach dem alten Majorzsystem folgende Parteien Sitze: BDP drei, FDP sechs, aber CVP, GLP, SP, SVP und Verda gingen leer aus. Wäre damals schon das Proporzsystem angewendet worden, so sähe die Verteilung gestützt auf die Na-

tionalratslisten vom Oktober 2011 folgendermassen aus: BDP zwei, FDP zwei, CVP eine, GLP eine, SP eine, SVP zwei und nur die Verda wäre leer ausgegangen. Das zeigt, dass mit der Proporzwahl unsere Bevölkerung vielschichtiger und gerechter im Grossen Rat vertreten sein wird. Der Grosse Rat kann deshalb nur mit dem Proporzsystem ein echtes Abbild der Bevölkerung werden. Da jedoch niemand gerne Privilegien abgibt, kämpfen die grossen Parteien für das alte, überholte System. Es gibt ausser Graubünden auch andere Kantone, die viele Täler haben, wie z. B. das Wallis oder Uri. Für sie ist das kein Grund, am alten System festzuhalten. Sie alle nutzen das Proporzsystem. Wie gesagt befürwortet auch unsere Bündner Regierung Wahlen nach dem Proporzsystem, weil sie weiss, dass Wahlen nach dem alten Majorzsystem eigentlich gesetzeswidrig sind und angefochten werden könnten. So erklärte Regierungsrätin Barbara Janom Steiner im letzten Oktober bei der Debatte im Grossen Rat: «Die Regierung ist der Auffassung, dass Sie, meine Damen und Herren, ob Sie es nun wollen oder nicht, um den Proporz nicht mehr lang herumkommen können.»

Ich werde jedenfalls am 3. März zugunsten unseres Kantons ein überzeugtes Ja für den Proporz in die Urne legen, nicht zuletzt deshalb, weil ich verhindern möchte, dass es unserem Kanton gleich geht wie seinerzeit dem Kanton Appenzell Innerrhoden mit dem Frauenstimmrecht. Damals hat nämlich der Bund ihm befohlen, das Frauenstimmrecht einzuführen.

Gertrud Ernst, Samedan

Zwei Schafe stehen auf der Wiese. Plötzlich sagt das eine: «Mäh!» Darauf das andere: «Mäh doch selber!»



## Eine üppige Frau trotz der Kälte

Was macht wohl diese wohlgerundete, unbekleidete Frau hier vor der Galerie Tschudi in Zuoz? Ist sie ein Kunstwerk, das drinnen in der geheizten Galerie geschmolzen wäre oder bewacht sie einfach die hölzerne Treppe zum oberen Eingang der Galerie? Auf alle Fälle überrascht die eisige Skulptur im oberen Teil des Zuoser Dorfkerns, denn Passanten können unter Umständen zigmale an der Da-

me vorbeilaufen, ohne sie zu beachten. Wenn sie dann zufällig erblickt wird, wie sie so ganz schüchtern und still auf ihrer Treppe sitzend vor sich hinschaut, hat die Kunst schon einmal drei wesentliche Ziele erreicht, nämlich den Betrachter zu erstaunen, ihn zu amüsieren und ihn, im besten Falle, sogar zum Nachdenken zu bringen. (ero)

Foto: Erna Romeril

## Glückwunsch zum Arbeitsjubiläum

**Gratulation** Zu Beginn dieses Jahres konnte Carla Tosio auf der Einwohner- und Sozialstelle der Gemeinde Pontresina ihr 20-Jahr-Dienstjubiläum feiern. In den Jahren seit ihrem Stellenantritt am 4. Januar 1993 hatte sie unter drei verschiedenen Gemeindepräsidenten gearbeitet und 20 Lehrlinge ausgebildet. Zunächst betreute sie die Einwohnerkontrolle, seit zehn Jahren gehört auch die Sozialstelle in ihre Obhut. Bei ihren Aufgaben habe sie keine Präferenzen, sagt sie. Aufgaben, die von Bund und Kanton zunehmend an die Gemeinde delegiert werden, stellten wachsende Ansprüche bezüglich Zeitdruck und Komplexität. Gleichzeitig gebe es immer mehr Menschen mit Hilfs- und Unterstützungsbedarf. Hierin liegt für Carla Tosio auch das Besondere an ihrer Aufgabe: Der tägliche Kontakt mit Menschen jeden Alters, aller Nationalitäten, Sprachen, Temperamente und Anliegen.

Noch bis Ende Jahr wirkt die Wahl-Engadinerin mit Puschlaver Wurzeln auf der Pontresiner Gemeindekanzlei, bevor sie in den Ruhestand tritt.

(Einges.)

## Wieder 290 Ferienwohnungs-Kontingente

**Graubünden** Gemäss einer Medienmitteilung der Standeskanzlei wurden dem Kanton Graubünden vom Bundesrat für 2013 erneut 290 Ferienwohnungskontingente für den Erwerb von Personen im Ausland zugeteilt. 240 Kontingente für Objekte in Gesamtüberbauungen, 50 für den Erwerb von Einzelobjekten. Sehr gefragt scheinen diese Kontingente allerdings nicht zu sein: Aus dem Vorjahr können nicht weniger als 266 Kontingente auf 2013 übertragen werden. (ep)



23. JAN // HANDS ON - BACKKURS  
NEW YORK STYLE CUPCAKES // CHF 29

JANUAR // ARTIST IN RESIDENCE  
WIE REALISTISCH NEHMEN WIR  
DIE WIRKLICHKEIT WAHR? LOZZA  
ENTDECKT DAS ENGADIN MIT SEINER  
KAMERA. WIR FREUEN UNS ...

FEBRUAR // THE TASTE OF INDIA  
UNSERE LONDONER SCHWESTER,  
DAS BEKANNTE «MOTI MAHAL»  
MIT DEM SPITZENKOCH «ANIRUDH  
ARORA» ENTFÜHRT SIE ZWISCHEN  
9. UND 23. FEBRUAR INS LAND DER  
GEWÜRZE ...

GANZER WINTER // CUBAN NIGHTS  
SALSA, MAMBO, BACHATA,  
MERENGUE ... UNSERE KUBANISCHE  
BAND MACHT FEUER ... ZUM  
ABKÜHLEN HILFT MOJITO!

NIRA ALPINA  
VIP@NIRAALPINA.COM  
CALL +41 81 838 69 69

### WETTERLAGE

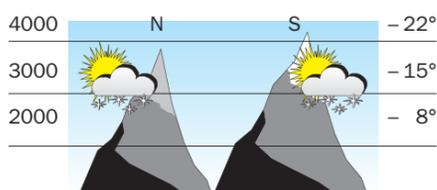
Ein Italtief verliert seinen Einfluss auf den Alpenraum. Ein Hoch über Skandinavien dehnt sich verstärkt und nachhaltig zu den Alpen aus und sorgt dafür, dass nachfolgende Tiefdruckausläufer vom Atlantik nun mehr deutlich gegen den zentralen Mittelmeerraum abgedrängt werden.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Einsetzende Wetterbesserung!** Der Tag startet allgemein stark bewölkt und es kann für kurze Zeit noch überall ein paar Schneeflocken geben. Am ehesten sind diese vom Engadin ins Münstertal vertreten. Weitgehend trocken bleiben dürfte es hingegen bereits im Bergell. Zum Nachmittag hin wird sich hier auch als erstes die Sonne durchsetzen können. Diese Wetterbesserung breitet sich dann am Nachmittag auf ganz Südbünden aus. Die Restbewölkung löst sich allgemein auf. Das winterliche Temperaturniveau bleibt uns hingegen nachhaltig erhalten.

### BERGWETTER

Die Berge stecken am Vormittag vor allem noch hin zu Silvretta und Sesvenna in Wolken mit unergiebigem Schneefall. Beginnend mit Bergell und Bernina bessern sich die Sichtbedingungen im Hochgebirge. Allerdings verschärfte lebhafter Nordwestwind die Kälte spürbar.



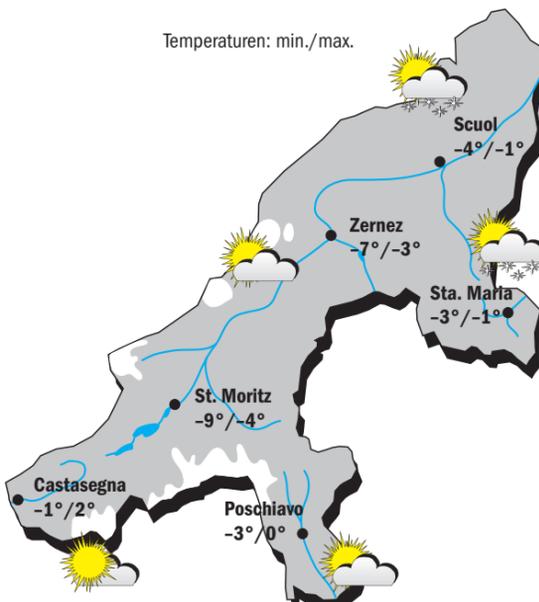
### DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	-12°	S	13 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-5°		windstill
Poschiamo/Robbia (1078 m)	0°		windstill
Scuol (1286 m)	-2°		windstill
Sta. Maria (1390 m)	-1°		windstill

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -8 -3	°C -6 -3	°C -13 -4

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -18 -5	°C -16 -5	°C -23 -6

**HAUSER**  
Hauser's Restaurant

Jeden Mittwoch & Freitag  
Piödebuffet inklusive Live  
Musik pro Person CHF 49.00

Mittwoch, 23. Januar 2013  
Neue Schweizer Volksmusik  
mit Duo di Morcote

Freitag, 23. Januar 2013  
Jazz vom feinsten mit  
Nadia Braitto e Grillo

Reservation:  
Tel. 081 837 50 50  
www.hotelhauser.ch